

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörbig

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

	31.12.2010		31.12.2009	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		47.307,00		159.901,00
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	20.350,00		0,00	
2. Technische Anlagen und Maschinen	141.048,00		200.541,12	
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	371.056,00		439.462,00	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	95.609,22	628.063,22	2.545,58	642.548,70
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen		135.062.167,79		159.708.611,28
		135.737.538,01		160.511.060,98
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	43.715.454,36		71.254.882,86	
2. Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	537.943,48		13.233.745,89	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	41.449.328,17		4.496.061,33	
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	85.702.726,01	11.253.230,55	100.237.920,63
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.274.928,12		17.690.593,32	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	143.071.671,62		166.289.887,61	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	24.204.195,05	192.550.794,79	9.951.590,37	193.932.071,30
III. Wertpapiere				
1. Eigene Anteile	0,00		2.899.096,10	
2. Sonstige Wertpapiere	40,71	40,71	0,00	2.899.096,10
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
		26.081.997,16		44.317.883,75
		304.335.558,67		341.386.971,78
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		139.664,96		98.540,24
		440.212.761,64		501.996.573,00

Passiva

	31.12.2010	31.12.2009
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	63.000.000,00	63.000.000,00
Bedingtes Kapital EUR 2.000.000,00 (i. Vj. EUR 2.000.000,00)		
II. Kapitalrücklage	213.618.793,67	209.466.299,77
III. Gewinnrücklage		
Rücklage für eigene Anteile	0,00	2.899.096,10
IV. Bilanzgewinn	26.420.907,98	38.371.681,39
	<u>303.039.701,65</u>	<u>313.737.077,26</u>
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	2.766.580,33	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	7.539.044,93	5.982.606,25
	<u>10.305.625,26</u>	<u>5.982.606,25</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45.000,00	189.000,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.424.711,67	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.249.365,24	21.905.493,45
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	38.981.316,18	98.141.760,59
5. Sonstige Verbindlichkeiten	72.167.041,64	62.040.635,45
–davon aus Steuern EUR 5.007.066,93 (i. Vj. EUR 9.955.410,81)–		
–davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 2.341,13 (i. Vj. EUR 16.900,85)–		
	<u>126.867.434,73</u>	<u>182.276.889,49</u>
	<u>440.212.761,64</u>	<u>501.996.573,00</u>

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörbig

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

1. Umsatzerlöse
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen
3. Sonstige betriebliche Erträge
4. Materialaufwand
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen
5. Personalaufwand
a) Löhne und Gehälter
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung –davon für Altersversorgung EUR 61.147,73 (i. Vj. EUR 33.619,13)–
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen
8. Erträge aus Beteiligungen –davon aus verbundenen Unternehmen EUR 53.614.870,32 (i. Vj. EUR 9.567.184,98)–
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge –davon aus verbundenen Unternehmen EUR 2.275.228,51 (i. Vj. EUR 2.504.613,57)–
10. Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen –davon an verbundene Unternehmen EUR 135.123,09 (i. Vj. EUR 887.545,13)–
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Aufwand; i. Vj. Ertrag)
16. Jahresfehlbetrag (i. Vj. Jahresüberschuss)
17. Gewinn-/Verlustvortrag
18. Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile
19. Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile
20. Bilanzgewinn

2010		2009	
EUR	EUR	EUR	EUR
	560.526.280,11		482.153.216,20
	-11.524.035,57		14.810.377,40
	15.290.874,55		66.091.380,34
-424.428.892,51		-435.397.167,32	
-96.801.144,00	-521.230.036,51	-73.115.731,32	-508.512.898,64
-6.052.869,61		-5.872.439,38	
-724.325,27	-6.777.194,88	-611.330,28	-6.483.769,66
	-424.466,72		-434.346,67
	-29.193.081,86		-23.615.729,19
	53.614.870,32		12.601.859,99
	2.577.356,36		3.491.867,30
	0,00		1.384.996,10
	-10.965,98		-44.643,70
	-76.000.059,50		
	-881.716,28		-1.324.237,44
	-14.032.175,96		40.118.072,03
	-817.693,55		21.810,32
	-14.849.869,51		40.139.882,35
	38.371.681,39		-383.204,86
	2.899.096,10		0,00
	0,00		-1.384.996,10
	26.420.907,98		38.371.681,39

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörbig

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Der Anhang gliedert sich im Folgenden in:

- A. Vorbemerkungen
- B. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- C. Angaben zur Bilanz
- D. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
- E. Sonstige Angaben
- F. Beteiligungsbesitz

A. Vorbemerkungen

Die VERBIO AG stellt einen Jahresabschluss nach den für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 HGB geltenden Vorschriften des dritten Buches des HGB sowie den ergänzenden Vorschriften des AktG auf.

Die Gliederung der Bilanz entspricht § 266 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

Die durch das BilMoG in das HGB eingeführten neuen Vorschriften wurden im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 durch die VERBIO AG vollständig berücksichtigt. Mit Ausnahme der Bildung von Bewertungseinheiten haben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung ergeben. Der Anhang wurde um die geforderten neuen Angabepflichten ergänzt. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

Bezüglich der im Anhang verwendeten Abkürzungen zum Beteiligungsbesitz verweisen wir auf Abschnitt F.

B. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Gegenstände des Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Die **Abschreibungen** werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer pro rata temporis ermittelt. Die zu Grunde gelegten Nutzungsdauern betragen bei immateriellen Vermögensgegenständen und bei Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis sieben Jahre bzw. zehn Jahre bei Technischen Anlagen und Maschinen und bei den Bauten auf fremden Grundstücken.

Die Bewertung **Geringwertiger Anlagegüter** erfolgt seit dem 1. Januar 2010 nach der geänderten steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2 EStG. Danach werden die Zugänge ab 1. Januar 2010, deren Anschaffungskosten EUR 410 nicht überschreiten, voll als Aufwand erfasst. Für die Zugänge der Jahre 2008 und 2009 mit einem Wert zwischen EUR 151 bis EUR 1.000 wurde ein Sammelposten gebildet. Dieser wird über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Bewertung der **Finanzanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag. Die Anschaffungskosten der Anteile an der STS und an der VDB ergaben sich aus dem Einbringungsvertrag vom 19. Mai 2006. Die Bewertung der eingelegten Aktien der schweizerischen STS (Nennwert CHF 100.000) ist mit einem Umrechnungskurs am Tag der Einbringung erfolgt. Die Einlage der VDB erfolgte zum damaligen Zeitwert. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert auf die Finanzanlagen werden bei Vorliegen einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen. Ein niedrigerer Wertansatz wird nicht beibehalten, wenn die Gründe dafür nicht mehr bestehen.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Bewertung der **unfertigen und fertigen Leistungen** erfolgt zu Herstellungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die Herstellungskosten wurden auf der Basis von Ist-Kosten, die auf einer aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, ermittelt. Sie beinhalten Materialeinzelkosten, Fertigungseinzelkosten sowie Material- und Fertigungsgemeinkosten. Die Ermittlung des niedrigeren beizulegenden Wertes erfolgt retrograd, ausgehend von den vereinbarten Erlösen, abzüglich der noch anfallenden Kosten bis zur Fertigstellung.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und **liquide Mittel** werden grundsätzlich zu den Nennwerten bilanziert. Eventuell bestehende Risiken werden durch die Vornahme von Wertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen in fremder Währung werden mit dem Stichtagskurs bewertet.

Die Bewertung der **Wertpapiere** erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren aktuellen Börsenkurs zum Bilanzstichtag.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** betrifft Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, sofern sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellten.

Das **gezeichnete Kapital** ist zum Nennwert angesetzt.

Die **Kapitalrücklage** enthält den die Höhe des Grundkapitals übersteigenden Betrag von Sacheinlagen, einen den Betrag einer Barkapitalerhöhung übersteigenden Emissionserlös aus dem Börsengang sowie die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Zeitwert der eigenen Anteile zum Zeitpunkt der Übertragung. Die Kapitalrücklage ist in voller Höhe nach deutschen gesellschaftsrechtlichen Regelungen hinsichtlich ihrer Verwendungsfähigkeit beschränkt und steht nicht für Ausschüttungen an die Gesellschafter zur Verfügung.

Die **Rückstellungen** sind in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Soweit Vermögensgegenstände (Vorratsbestände) und schwebende Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten zu **Bewertungseinheiten** zusammengefasst worden sind, werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem jeweils abgesicherten Risiko nicht bilanziert. Soweit aufgrund einer teilweisen Unwirksamkeit der Sicherungsbeziehung ein unrealisierter Verlust verbleibt, werden hierfür Rückstellungen gebildet.

Eine sich aus den Differenzen zwischen handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, sowie die sich aus steuerlichen Verlustvorträgen insgesamt ergebende Steuerentlastung wird unter Ausnutzung des Wahlrechts nach § 274 HGB nicht als aktive **latente Steuer** angesetzt.

B. Angaben zur Bilanz

Aktiva

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010 ergibt sich aus dem Anlagespiegel (Anlage zum Anhang).

Die **Immateriellen Vermögenswerte** beinhalten ausschließlich Software und haben sich im Wesentlichen abschreibungsbedingt von TEUR 160 auf TEUR 47 vermindert.

Die **Sachanlagen** verringerten sich von TEUR 643 auf TEUR 628 im Wesentlichen in Folge von planmäßigen Abschreibungen (TEUR 301) unter Berücksichtigung von Zugängen (TEUR 286).

Die **Finanzanlagen** beinhalten ausschließlich Anteile an verbundenen Unternehmen. Im Geschäftsjahr wurde die Beteiligung an der Märka GmbH mit Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 26.854 erworben. Gemäß dem abgeschlossenen Geschäftsanteilskauf- und Übertragungsvertrag haben die Vertragsparteien vereinbart, dass auf Grund bestimmter, vertraglich definierter werterhellender Erkenntnisse eine Anpassung des Anteilskaufpreises sowie unter bestimmten Voraussetzungen auch ein Rücktritt sowohl der Käuferin als auch der Verkäuferin bis zum 31. März 2011 erfolgen kann. Die VERBIO geht davon aus, dass ein Rücktritt nicht erfolgen wird.

Außerdem wurde eine Zuzahlung in das Eigenkapital der VEZ geleistet (TEUR 24.500). Die Finanzanlagen betragen zum 31. Dezember 2010 TEUR 135.062 (31. Dezember 2009: TEUR 159.709).

Der Buchwert der Beteiligungen, insbesondere an der VDB (31. Dezember 2010: TEUR 74.000; 31. Dezember 2009: TEUR 150.000), ist auf der Grundlage geplanter künftiger Cashflow-Projektionen überprüft worden. Die Cashflow-Projektionen beruhen auf den vom Vorstand und vom Aufsichtsrat genehmigten Planungen für die Jahre 2011 bis 2013 sowie auf den vom Vorstand autorisierten Mittelfrist-Plänen für die Jahre 2014 und 2015. Die Planungen wurden aufgrund von Erfahrungswerten unter Berücksichtigung der aktuellen Marktentwicklungen aufgestellt.

Der Planung sind als die wesentliche Prämisse die erwarteten positiven Effekte aus der im Sommer 2009 verabschiedeten Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnung zu Grunde gelegt worden. Insbesondere sind erwartete Umsatzsteigerungen und daraus resultierende Cashflow-Zuflüsse in die Planung eingeflossen. Die positiven Effekte aus der Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnung (BioNachV), im Falle der VERBIO AG ist hier die Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung (BioKraft-NachV) anzuwenden, beruhen auf der Umstellung der Berechnung der Beimischungsquote von einem Volumenanteil auf die geforderte Nachweiserbringung einer nachhaltig erzeugten Biomasse. Danach werden Biokraftstoffe nur noch auf die geforderte Beimischungsquote angerechnet, wenn Pflanzen, die für die Biokraftstoffproduktion verwendet werden, auf nachhaltigen Flächen angebaut werden, der Schutz natürlicher Lebensräume gewährleistet wird und tatsächlich ein quantitatives Minimum an Treibhausgasen vermieden wird. Biokraftstoffe werden ab dem Jahr 2011 nach ihrer CO₂- und Treibhausgasreduktion bewertet. Dabei werden auch die Nachhaltigkeit des Rohstoffanbaus, die Transportwege und die CO₂-Effizienz der Herstellungsverfahren für Biokraftstoffe zertifiziert. Bei allen geforderten Kriterien sieht sich VERBIO, teilweise bereits derzeit, gegenüber den Wettbewerbern im Vorteil. Im Segment Biodiesel wird deshalb durch die angestrebte Steuerung und Zertifizierung des Produktionsprozesses beim Erzeuger und die ebenfalls dann zertifizierte energieeffizientere Produktion ohne nennenswerten Investitionsbedarf von einer CO₂-Reduktion gegenüber den Default-Werten der Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnung von über 25 Prozent gerechnet. Des Weiteren werden seitens VERBIO Wettbewerbsvorteile in der Energieeffizienz der bestehenden Biodieselanlagen gesehen. Als Ergebnis dessen rechnet VERBIO mit einer signifikanten Zusatzmarge durch die am 2. November 2009 in Kraft getretene BioKraft-NachV sowie insbesondere aus der Umstellung der Quotenberechnung von der volumenabhängig ermittelten Beimischung auf die CO₂-reduktions-basierte Berechnung ab 2015 (Dekarbonisierung).

Die Cashflows wurden nach Steuern und Zinsen geschätzt und mit einem risikoadäquaten Kapitalkostensatz nach Steuern abgezinst. Der Abzinsungsfaktor zum 31. Dezember 2010 beträgt 6,67 Prozent (2009: 6,96 Prozent).

Die Werthaltigkeitsprüfung der Buchwerte der Beteiligungen führte zu dem Ergebnis, dass eine Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der VDB in Höhe von TEUR 76.000 vorzunehmen war. Der Test hat aber weiterhin gezeigt, dass, insofern die von VERBIO aus der Dekarbonisierung ab 2015 erwarteten Effekte nicht realisiert werden können, zukünftig eine weitere Wertminderung der Beteiligungsbuchwerte gegeben sein könnte. Auf dieses Risiko wird ausdrücklich hingewiesen.

Umlaufvermögen

Vorräte

Die Ermittlung des niedrigeren beizulegenden Wertes der unfertigen Erzeugnisse und Leistungen bzw. der fertigen Erzeugnisse führte zu einer Wertberichtigung in Höhe von TEUR 17.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Der Nominalwert der Forderungen aus **Lieferungen und Leistungen** beträgt TEUR 25.522 (2009: TEUR 18.134) und betrifft in Höhe von TEUR 13.718 (2009: TEUR 8.652) Auslandsforderungen. Die Forderungen haben ausschließlich eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Fremdwährungsforderungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 36 (2009: TEUR 80). Die Bewertung erfolgt zum Stichtagskurs.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** in Höhe von TEUR 25.275 (2009: TEUR 17.691) resultieren aus Verkäufen von Bioethanol (2010 TEUR 4.666; 2009: TEUR 4.130), Biodiesel und Glycerin (2010: TEUR 18.007; 2009: TEUR 12.491) und sonstigen Lieferungen und Leistungen, wie beispielsweise Futtermittel. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nach Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 192 (2009: TEUR 288) und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von TEUR 55 (2009: TEUR 156) ausgewiesen.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen Forderungen aus Konzernfinanzierung in Höhe von TEUR 121.244 (2009: TEUR 150.086), Forderungen aus Gewinnübernahme von TEUR 8.126 (2009: TEUR 20.466), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 13.456 (2009: TEUR 449), Zinsen in Höhe von TEUR 208 (2009: TEUR 168) sowie sonstige Forderungen in Höhe von TEUR 38 (2009: TEUR 248). Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die **Forderungen aus Konzernfinanzierung** wurden in den Vorjahren auf Grund der bestehenden wirtschaftlichen Ertragssituation teilweise wertberichtigt (2009: TEUR 5.128). Eine Überprüfung der Wertberichtigungen zum Stichtag führte zu einer kompletten Auflösung dieser Wertberichtigungen.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind im Wesentlichen Forderungen aus Kautionen in Höhe von TEUR 4.101 (2009: TEUR 5.445) und Ansprüche aus Sicherheitsleistungen im Zusammenhang mit Termingeschäften in Höhe von TEUR 15.618 (2009: TEUR 183) sowie eine Darlehensforderung in Höhe von TEUR 2.243 (2009: TEUR 1.672) enthalten. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von TEUR 1.642 (2009: TEUR 1.332) eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

In den **Wertpapieren** waren im Vorjahr ausschließlich eigene Anteile enthalten, welche im Rahmen des Erwerbs der Beteiligung an der Märka GmbH an den Veräußerer übertragen wurden. Zum 31. Dezember 2010 sind in den Wertpapieren Aktien enthalten, die im Geschäftsjahr 2010 erworben wurden.

Der **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten** betrug zum 31. Dezember 2010 TEUR 26.082 (31. Dezember 2009: TEUR 44.318). Flüssige Mittel mit Verfügungsbeschränkung valutieren zum Stichtag mit TEUR 9.411 (2009: TEUR 4.236).

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen der VERBIO AG. Die latenten Steuern wurden mit einem Steuersatz von 31,0 % ermittelt.

Passiva

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 303.040 (31. Dezember 2009: TEUR 313.737).

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt unverändert zum Vorjahr am Bilanzstichtag TEUR 63.000 und ist eingeteilt in 63.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zu je EUR 1,00.

Die Hauptversammlung vom 12. Juni 2007 hat unter gleichzeitiger Aufhebung des bestehenden genehmigten Kapitals den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 11. Juni 2012 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt TEUR 31.500 zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital 2007/1**). Die Eintragung in das Handelsregister ist am 19. Juli 2007 erfolgt.

Die Hauptversammlung vom 18. September 2006 hat den Vorstand ermächtigt, im Rahmen eines Mitarbeiter-Beteiligungsprogrammes „VERBIO Aktienoptionsplan 2006-2011“ mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 17. September 2011 (Ermächtigungszeitraum) einmalig oder mehrmals bis zu 2.000.000 Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft mit einer Laufzeit von bis zu sieben Jahren auszugeben, und zwar mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie der Gesellschaft gewährt. Das Grundkapital ist sodann ausschließlich zum Zwecke der Bedienung des Aktienoptionsplanes um bis zu EUR 2.000.000 durch Ausgabe von bis zu 2.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 je Stückaktie bedingt erhöht worden (**Bedingtes Kapital**). Die Eintragung des bedingten Kapitals in das Handelsregister ist am 4. Oktober 2006 erfolgt.

Mit Beschluss vom 28. Juni 2010 hat die Hauptversammlung unter gleichzeitiger Aufhebung des bestehenden Beschlusses vom 24. August 2009 den Vorstand ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Die Erwerbsermächtigung gilt bis zum 27. Dezember 2012. Im Rahmen der neuen Ermächtigung wurden bisher keine Aktien zurückgekauft.

Zusammenfassend stellen sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 die Kapitalien wie folgt dar:

	EUR
Grundkapital	63.000.000,00
Genehmigtes Kapital	31.500.000,00
Bedingtes Kapital	2.000.000,00

Die gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB dotierte **Kapitalrücklage** resultierte aus dem Einbringungsvertrag. Sie wurde im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli 2006 bis 31. Dezember 2006 durch die Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln um TEUR 49.900 gemindert. Die den Betrag der Barkapitalerhöhung übersteigenden Emissionserlöse aus dem im Oktober 2006 erfolgten Börsengang wurden der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB zugeführt (TEUR 175.500).

Der Kapitalrücklage wurden im Geschäftsjahr 2010 TEUR 4.153 zugeführt. Dieser Betrag entspricht der Differenz zwischen Buchwert und Zeitwert der eigenen Anteile, welche ein Bestandteil des Kaufpreises für den Erwerb der Beteiligung an der Märka GmbH waren.

Die Kapitalrücklage ist in voller Höhe nach deutschen gesellschaftsrechtlichen Regelungen hinsichtlich ihrer Verwendungsfähigkeit beschränkt und steht nicht für Ausschüttungen an die Gesellschafter zur Verfügung.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Rückstellungen

Zum 31. Dezember 2010 wurden **Steuerrückstellungen** in Höhe von TEUR 2.767 gebildet (2009: TEUR 0). Die Steuerrückstellungen betreffen Energiesteuer (TEUR 2.012; 2009: TEUR 0) und Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2010 (TEUR 755; 2009: TEUR 0).

Die **sonstigen Rückstellungen** (31. Dezember 2010: TEUR 7.539; 31. Dezember 2009: TEUR 5.983) enthalten im Wesentlichen Personalrückstellungen (31. Dezember 2010: TEUR 962; 31. Dezember 2009: TEUR 621), Jahresabschluss- und Prüfungskosten (31. Dezember 2010: TEUR 148; 31. Dezember 2009: TEUR 365), Rückstellung für ausstehende Rechnungen (31. Dezember 2010: TEUR 1.836; 31. Dezember 2009: TEUR 2.177), Gewährleistungsrückstellungen (31. Dezember 2010: TEUR 1.880; 31. Dezember 2009: TEUR 188), Drohverlustrückstellungen für freistehende Derivate und Bewertungseinheiten (31. Dezember 2010: TEUR 748; 31. Dezember 2009: TEUR 1.564) sowie Drohverlustrückstellungen aus Lieferverpflichtungen (31. Dezember 2010: TEUR 827; 31. Dezember 2009: TEUR 35).

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** in Höhe von TEUR 45 (2009: TEUR 189) resultieren aus der Finanzierung von vier Schleppern. Die Verträge haben eine Laufzeit bis 15. März 2011 bzw. 15. April 2011.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr verringert (31. Dezember 2010: TEUR 14.249; 31. Dezember 2009: TEUR 21.905).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** beinhalten Beträge aus Konzernfinanzierung in Höhe von TEUR 17.094 (31. Dezember 2009: TEUR 57.104), sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.862 (31. Dezember 2009: TEUR 0) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 19.025 (2009: TEUR 7.719).

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus der Rohstofffinanzierung in Höhe von TEUR 61.821 (31. Dezember 2009: TEUR 51.422). Diese Rohstofffinanzierung wird als besichertes Kreditgeschäft bilanziert (Pensionsgeschäft).

Die Verbindlichkeiten haben sämtlich eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

D. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** haben sich wesentlich erhöht und belaufen sich auf TEUR 560.526 (2009: TEUR 482.153). Die Umsatzerlöse lassen sich nach Tätigkeitsgebieten wie folgt gliedern:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Verkauf Biodiesel	322.716	319.353
Verkauf Bioethanol	143.107	121.734
Verkauf Biogas	1.367	0
Verkauf Handelsware	35.450	24.927
Umsatzerlöse aus Sicherungsgeschäften	-14.099	7.881
Energiesteuer	8.892	5.506
Anlagenbau	60.640	2.900
Übrige	2.453	0
Gewährte Skonti	0	-148
Gesamtumsatz	560.526	482.153

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von TEUR 15.291 (2009: TEUR 66.091) betreffen im Wesentlichen Erträge aus Versicherungsentschädigungen von TEUR 6.461 (Vorjahr: TEUR 45) sowie Erträge aus der Auflösung der wertberichtigten Cashpoolforderungen gegen die Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 5.128 (2009: TEUR 60.671). Periodenfremde Erträge werden in Höhe von TEUR 296 (Vorjahr: TEUR 2.812) aus der Auflösung von Rückstellungen sowie in Höhe von TEUR 125 (2009: TEUR 41) für übrige periodenfremde Erträge ausgewiesen. Darüber hinaus wurden periodenfremde Erträge aus abgeschriebenen Forderungen in Höhe von TEUR 1.000 erzielt.

Der **Personalaufwand** stieg im Geschäftsjahr 2010 auf TEUR 6.777 (2009: TEUR 6.484) vorwiegend aufgrund gestiegener Mitarbeiterzahlen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten im Wesentlichen Aufwendungen aus Ausgangsfrachten in Höhe von TEUR 10.057 (2009: TEUR 10.641), Lagergeldkosten in Höhe von TEUR 2.382 (2009: TEUR 4.119) sowie realisierte und unrealisierte Verluste aus Derivaten in Höhe von TEUR 8.863 (2009: TEUR 3.149). Periodenfremde Aufwendungen bestehen in Höhe von TEUR 168 (2009: TEUR 8).

Die **Zinserträge** in Höhe von TEUR 2.577 (2009: TEUR 3.492) beinhalten Erträge aus der Konzernfinanzierung TEUR 2.275 (2009: TEUR 2.505) sowie aus Geldanlagen und kurzfristigen Darlehen TEUR 302 (2009: TEUR 987).

In den **sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** von TEUR 882 (2009: TEUR 1.324) sind Zinserträge aus der Konzernfinanzierung verbundener Unternehmen von TEUR 135 (2009: TEUR 888) enthalten.

Die **Aufwendungen aus Verlustübernahme** betreffen das auf der Grundlage des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages übernommene Jahresergebnis der HBE Hansa BioEnergie GmbH, Zörbig, in Höhe von TEUR 11 (2009: TEUR 45).

Die ausgewiesenen **Beteiligungserträge** in Höhe von TEUR 53.615 (2009: TEUR 12.602) resultieren in Höhe von TEUR 8.126 (2009: TEUR 9.567) aus den Ergebnissen der VDB und VDS und in Höhe von TEUR 45.489 aus einer Ausschüttung von der STS AG. Im Vorjahresbetrag war in Höhe von TEUR 3.035 ein Beteiligungsertrag aus dem Verkauf der Beteiligung an der Neckermann Renewables Wittenberg GmbH, Wittenberg, enthalten.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** betreffen in voller Höhe das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Geschäftsjahres 2010.

E. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Mit Datum vom 1. Februar 2008 hat die Gesellschaft zu Gunsten der VEZ eine Patronatserklärung abgegeben. Damit verpflichtet sich VERBIO gegenüber der VEZ, diese stets finanziell so ausgestattet zu halten, dass sie alle gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen bei Fälligkeit erfüllen kann und diese durch Zuführung von Eigenkapital oder nachrangigen Darlehen finanziell stets so auszustatten und ausgestattet zu halten, dass eine Überschuldung nicht eintritt. Diese Verpflichtung wird auf einen Betrag von TEUR 15.000 beschränkt.

Mit Datum vom 11. Mai 2007 hat die Rabobank International, Frankfurt/Main, gegenüber der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Bonn, eine Bürgschaft für die Märka GmbH, Eberswalde, über TEUR 14.000 ausgereicht. VERBIO hat sich gegenüber der Rabobank International verpflichtet, diese für alle Ansprüche einschließlich Nebenforderungen schadlos zu halten. Die Bürgschaft valutiert zum 31. Dezember 2010 in Höhe von TEUR 0.

Mit Datum vom 31. Juli 2007 wurde zwischen der VERBIO und der Euler Hermes Kreditversicherungs- AG, Hamburg, eine Kautionsversicherung abgeschlossen. Demzufolge wurden der VERBIO eine Avalkreditlinie von TEUR 10.000, die sich auf Avale für Zoll bezieht, eingeräumt. Die Avale können von den Tochtergesellschaften VEZ, VES, VDS und VDB beansprucht werden. Zur Sicherung aller Ansprüche der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG, Hamburg, hat die VERBIO eine Kautions von TEUR 3.000 hinterlegt. Die Avalkreditlinie ist zum 31. Dezember 2010 mit TEUR 8.560 in Anspruch genommen.

Mit Datum vom 27. März 2008 haben VERBIO, VDB, VDS, VEZ, VES mit der Atradius Kreditversicherung, Köln, eine Vereinbarung über die Geltung von Eigentumsvorbehaltsrechten und deren Erweiterungsformen abgeschlossen. Darin vereinbarten die Parteien, dass die Gesellschaften gegenwärtige und zukünftige Forderungen - nach Verarbeitung bzw. Verbindung/Vermischung - in Höhe des vom jeweiligen Versicherungsnehmer der Atradius (Lieferanten) erteilten Rechnungswertes aus dem Weiterverkauf auf diesen Versicherungsnehmer übertragen.

Mit Datum vom 31. August 2009 hat die Gesellschaft zu Gunsten der VDB eine Garantie abgegeben. Damit verpflichtet sich die VERBIO gegenüber PREPS 2005-1 LP, die VDB stets finanziell so ausgestattet zu halten, dass sie alle gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen bei Fälligkeit erfüllen kann. Diese Garantie ist auf einen Betrag von TEUR 5.000 beschränkt.

Mit Datum vom 31. August 2009 hat die Gesellschaft zu Gunsten der VDB eine Garantie abgegeben. Damit verpflichtet sich die VERBIO gegenüber PREPS 2005-2 plc, die VDB stets finanziell so ausgestattet zu halten, dass sie alle gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen bei Fälligkeit erfüllen kann. Diese Garantie ist auf einen Betrag von TEUR 8.000 beschränkt.

Mit Datum vom 28. Juni 2010 hat sich die VERBIO AG gegenüber der Baden-Württembergischen Bank für Kreditverbindlichkeiten der VEZ verbürgt. Der Kredithöchstbetrag beträgt TEUR 20.000. Die Bürgschaft ist zeitlich unbefristet und betragsmäßig unbeschränkt. Darüber hinaus wurden im Zusammenhang mit den Kreditverbindlichkeiten der VEZ die folgenden Sicherheiten durch die VERBIO AG bestellt:

- Verpfändung der Gesellschafteranteile an der VEZ
- Abtretung von Rechten und Pflichten aus einem Liefervertrag betreffend Maissilage mit der Märka GmbH
- Abtretung von Forderungen und Rechten sowie Eintrittsrecht der Bank aus dem Generalunternehmervertrag mit der VEZ
- Belastungserklärung für Gesellschafterdarlehen und Eigenkapital über insgesamt EUR 24,5 Mio.

Bezüglich des Risikos der Inanspruchnahme aus der abgegebenen Patronatserklärung, der abgegebenen Garantie sowie Bürgschaften wird mit einer Inanspruchnahme der VERBIO AG nicht gerechnet. Diese Einschätzung beruht auf den Prognosen zur künftigen Entwicklung der Tochtergesellschaften, zu deren Gunsten die betreffenden Erklärungen abgegeben wurden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von TEUR 526 (2009: TEUR 370). Darüber hinaus besteht ein Bestellobligo in Höhe von TEUR 1.270 (2009: TEUR 18.175) im Bereich Anlagenbau.

Derivative Finanzinstrumente

Die VERBIO AG verfügt zum Bilanzstichtag über derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Preisrisiken aus Beschaffungs- und Absatzgeschäften. Der Wert der derivativen Finanzinstrumente wird beim erstmaligen Ansatz und bei der Folgebewertung durch den beizulegenden Zeitwert bestimmt. Die Finanzinstrumente im Rahmen von Waretermingeschäften zur Sicherung von Einkaufspreisen am Beschaffungsmarkt sowie im Rahmen von Swap-Geschäften zur Absicherung des an den mineralischen Diesel- bzw. Benzinpreis gebundenen Verkaufspreises von Biodiesel erfüllen die Voraussetzungen einer HGB-Bewertungseinheit und sind somit als Derivate in einer Sicherungsbeziehung eingestuft. Finanzinstrumente im Rahmen von Waretermingeschäften zur Absicherung von Beständen und festen Verpflichtungen erfüllen die Voraussetzungen einer HGB-Bewertungseinheit und sind ebenfalls als Derivate in einer Sicherungsbeziehung eingestuft.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate erfolgt nach der „Mark-to-Market“ Methode. Grundlage der Bewertung waren entweder auf aktiven Märkten notierte Preise für identische Vermögenswerte oder andere Preise für die abgesicherten Cashflows der Vermögenswerte.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Derivate, die mit Ausnahme der freistehenden Derivate mit einem negativen Marktwert sowie bei einer teilweisen Unwirksamkeit der Sicherungsbeziehung, für die jeweils eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und Bewertungseinheiten gebildet wurde, nicht in der Bilanz erfasst wurden:

TEUR	Nominalvolumen	Beizulegende Zeitwerte	
		Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
31.12.2010			
Freistehende Derivate			
Waretermingeschäfte Weizen	4.012	0	601
Derivate in Sicherungsbeziehungen			
Waretermingeschäfte Rapsöl (Hollandpapiere)	16.128	3.235	1.025
Diesel-/Benzin-Swap-Geschäfte	48.840	173	1.860
Waretermingeschäfte Raps	34.864	0	10.867
Waretermingeschäfte Weizen	27.704	0	4.150

Nachstehend werden die jeweiligen Derivate näher beschrieben:

Waretermingeschäfte Weizen sowie Diesel- /Benzinswaps (zu Handelszwecken gehalten)

Zur Sicherung von Getreidebeständen gegen sinkende Preise wurden im Geschäftsjahr 2010 Terminverkäufe Weizen getätigt. Es wurden keine Sicherungsbeziehungen gebildet, so dass diese als freistehende Derivate ausgewiesen werden. Zum Bilanzstichtag wurde in Höhe der negativen Marktwerte in Höhe von TEUR 601 Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (Bilanzposten „Sonstige Rückstellungen“) gebildet.

Darüber hinaus werden freistehende Derivate bestehend aus Diesel-/Benzin-Swaps zur Absicherung von Erlösen bei den an den mineralischen Diesel-/Benzinpreis gebundenen Verkaufskontrakten abgeschlossen, um eine gewisse Flexibilität bezüglich der Absicherungspolitik zu erreichen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 waren keine solchen Geschäfte offen.

Waretermingeschäfte Rapsöl (in Sicherungsbeziehungen)

Zur Sicherung der Rohstoffversorgung bei der Biodieselproduktion werden neben Terminlieferverträgen gegen physische Warenlieferung Derivate in Form des Erwerbs von Terminkontrakten (Forwards) über den Bezug von Pflanzenöl zur Absicherung eines margenwirksamen und definierten Preislevels und zur Absicherung des Zugriffs auf den Rohstoff als Beschaffungsinstrument verwendet. Es handelt sich um Standard-Terminkontrakte mit einer Effektivität von 100 Prozent, so dass keine Ineffektivitäten erfolgswirksam zu erfassen sind.

Diesel-/Benzinswaps (in Sicherungsbeziehungen)

Zur Sicherung der Erlöse bei den an die mineralischen Diesel-/Benzinpreise gebundenen Verkaufskontrakten werden Sicherungen in Form von festen Diesel-/Benzinverkäufen (fix) gegen variable Diesel-/Benzinpreise eingesetzt. Für den unwirksamen Teil der Sicherungsbeziehungen wurden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und Bewertungseinheiten in Höhe von TEUR 5 gebildet.

Waretermingeschäfte Raps und Weizen (in Sicherungsbeziehungen)

Zur Sicherung von Rohstoff- und Warenbeständen an Raps und Weizen sowie von festen Verpflichtungen aus Rapskäufen gegen Wertschwankungen wurden Terminverkäufe getätigt. Für den unwirksamen Teil der Sicherungsbeziehungen wurden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und Bewertungseinheiten in Höhe von TEUR 142 gebildet.

Die Realisierung der Zahlungsströme aus gebildeten Sicherungsbeziehungen erstreckt sich über einen Zeitraum von bis zu einem Jahr.

Die bilanzierten Bewertungseinheiten beziehen sich vollständig auf schwebende Einkaufs- bzw. Verkaufsgeschäfte sowie auf das Vorratsvermögen der Gesellschaft.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte in 2010 durchschnittlich 73 Angestellte (2009: 67 Angestellte) sowie 2 Vorstände (2009: 2 Vorstände).

Zum 31. Dezember 2010 waren 79 Angestellte (31. Dezember 2009: 67 Angestellte), davon 3 Vorstände (31. Dezember 2009: 2 Vorstände), beschäftigt.

Honorare

Die Aufwendungen an den Abschlussprüfer für die Abschlussprüfungsleistungen (§ 285 Nr. 17a HGB) betragen TEUR 229 (2009: TEUR 250). Für andere Bestätigungsleistungen gemäß § 285 Nr. 17b HGB wurden Aufwendungen in Höhe von TEUR 0 (2009: TEUR 4) sowie für sonstige Leistungen gemäß § 285 Nr. 17d HGB Aufwendungen in Höhe von TEUR 2 (2009: TEUR 36) verbucht.

Vorstände sind

- **Claus Sauter**, Dipl.-Kaufmann, Buch-Obenhausen (Vorsitzender)
- **Dr.-Ing. Georg Pollert**, Dipl.-Chemiker, Berlin (stellvertretender Vorsitzender)
- **Bernd Sauter**, Kaufmann, Buch-Obenhausen (Vorstandsmitglied seit 1. November 2010)

Die Vorstände sind mit einem weiteren Vorstand oder mit einem Prokuristen zusammen vertretungsberechtigt. Die Vorstände haben die Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

Die Vorstände erhielten seitens der VERBIO im Geschäftsjahr 2010 Bezüge in Höhe von TEUR 830 (2009: TEUR 830), davon fix TEUR 830 (2009: TEUR 830) und TEUR 0 variabel (2009: TEUR 0).

Entsprechenserklärung

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG haben in ihrer Sitzung am 21. März 2011 die gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Entsprechenserklärung abgegeben. Der vollständige Wortlaut der Erklärung ist Bestandteil des Corporate Governance Berichts, der dem Lagebericht zu entnehmen ist.

Diese Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht und auf der Internetseite (www.verbio.de) veröffentlicht. Gemäß Ziffer 3.10 DCGK können darüber hinaus die Entsprechenserklärungen der letzten fünf Jahre unter www.verbio.de → Investor Relations → Corporate Governance → Entsprechenserklärung eingesehen werden.

Aufsichtsräte der Gesellschaft sind

Alexander von Witzleben, Diplom-Kaufmann,
Aufsichtsratsvorsitzender

Verwaltungsratspräsident der Feintool International Holding AG, Lyss, Schweiz

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- caverion GmbH, Stuttgart (Aufsichtsratsvorsitzender) (bis 31. August 2010)
- PVA TePla AG, Aßlar (Aufsichtsratsvorsitzender)

Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

- Kaefer Isoliertechnik GmbH & Co.KG, Bremen (Mitglied des Beirats)

Ulrike Krämer, Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin

Mitglied des Aufsichtsrats (seit 28. Juni 2010)

Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats (seit 7. Oktober 2010)

Geschäftsführende Gesellschafterin der M & K Treuhand GmbH, Ludwigsburg

Dr. Claus Meyer-Wulf, Dipl.-Chemiker,

Mitglied des Aufsichtsrats (seit 26. September 2010)

Leiter Umweltschutz der Aurubis AG, Lünen

Bernd Sauter, Kaufmann,
Mitglied des Aufsichtsrats (bis 28. Juni 2010)

Geschäftsführender Gesellschafter:

- Autokontor Bayern GmbH, Buch-Obenhausen
- Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH, Zörbig
- AllEn GmbH, Buch-Obenhausen
- Alois Sauter Landesproduktengroßhandlung GmbH & Co. KG, Buch-Obenhausen

Geschäftsführer:

- Landwirtschaftsgesellschaft mbH „Neukammer“, Radensleben
- Landgut Coschen GmbH, Neißemünde

Prof. Dr. Fritz Vahrenholt, Dipl.-Chemiker,
Stellvertretender Vorsitzender (bis 25. September 2010)

Vorsitzender der Geschäftsführung der RWE Innogy GmbH, Essen

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- Aurubis AG, Hamburg
- KELAG – Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Klagenfurt, Österreich
- RADAG Rheinkraftwerk Albrück-Dogern AG, Laufenburg

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010 betragen TEUR 87 (2009: TEUR 80). Bezüglich der Regeln und Bezüge verweisen wir auf den Vergütungsbericht, der Teil des Lageberichts ist.

Bestehende **Beteiligungen an der Gesellschaft:**

Es bestehen die folgenden, die gesetzlichen Schwellenwerte übersteigende Beteiligungen an der Gesellschaft:

- Pollert Familien GmbH & Co. KG (2,13 Prozent),
 - Pollert Holding GmbH & Co. KG (18,96 Prozent),
 - Dr.-Ing. Georg Pollert (0,02 Prozent),
 - Bernd Sauter (11,48 Prozent),
 - Bernd Sauter GbR (3,75 Prozent),
 - Claus Sauter (15,56 Prozent),
 - Claus Sauter GbR (5,62 Prozent),
 - Daniela Sauter (5,16 Prozent),
 - Daniela Sauter GbR (2,00 Prozent),
 - Marion Sauter (5,95 Prozent).
- } 21,11 Prozent
- } 15,23 Prozent
- } 21,18 Prozent
- } 7,16 Prozent

Beteiligungen an der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, die ihr nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) mitgeteilt worden sind

In 2010 erhielt die VERBIO keine Mitteilungen nach § 21 Abs.1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG).

Directors' Dealings

Im Geschäftsjahr 2010 wurden nachfolgende meldepflichtige Wertpapiergeschäfte nach § 15a WpHG gemeldet.

Meldepflichtige Person: Claus Sauter, Vorstandsvorsitzender

Datum des Geschäfts: 27. Oktober 2010

Emittent: VERBIO Vereinigte BioEnergie AG*

Mitteilungspflichtiges Geschäft: Übertrag (Zugang) von 735.000 Aktien zu 3,4832 EUR/Aktie im Gesamtvolumen von 2.560.152,00 EUR

Börsenplatz: Außerbörslich

Meldepflichtige Person: Bernd Sauter, Vorstand

Datum des Geschäfts: 27. Oktober 2010

Emittent: VERBIO Vereinigte BioEnergie AG*

Mitteilungspflichtiges Geschäft: Übertrag (Zugang) von 735.000 Aktien zu 3,4832 EUR/Aktie im Gesamtvolumen von 2.560.152,00 EUR

Börsenplatz: Außerbörslich

*Thura Mark 18, D-06780 Zörbig, WKN A0JL9W / ISIN DE000A0JL9W6

F. Beteiligungsbesitz

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG hält folgende Beteiligungen:

	Beteiligungs- höhe	Eigenkapital 31. Dezember 2010	Ergebnis 2010	Buchwert der Beteiligung
	Prozent	TEUR	TEUR	TEUR
VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG, Greppin (VDB)	100	1.042	7.386**	74.000
VERBIO Diesel Bitterfeld Verwaltung GmbH, Greppin	100	75	3	30
VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG, Zörbig; aus (VEZ)	100	9.959	403	29.500
VERBIO Ethanol Zörbig Verwaltung GmbH, Zörbig	100	62	3	30
VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt (VES)	100	-6.797	2.860	4.000
VERBIO Ethanol Schwedt Verwaltung GmbH, Schwedt	100	58	3	30
VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt; (VDS)	100	522	740**	500
VERBIO Diesel Schwedt Verwaltung GmbH, Schwedt	100	49	3	25
VERBIO STS AG, Thal, Schweiz (STS)	100	1.124	-809	64
HBE Hansa BioEnergie GmbH, Zörbig (HBE)	100	25	-10***	26
BBE Bulgarian BioEnergy EOOD, Sofia, Bulgarien (BBE)	100	3	0	3
Lüneburger Lager- und Agrarhandels-gesellschaft mbH, Lüneburg*	94,67	306	10	0
Märka GmbH, Eberswalde (Märka)	89,35	32.927 ****	263 ****	26.854
				135.062

	Beteiligungs- höhe	Eigenkapital 31. Dezember 2010	Ergebnis 2010	Buchwert der Beteiligung
	Prozent	TEUR	TEUR	TEUR
Mittelbare Beteiligungen über die Märke GmbH:****				
Trans Märka GmbH, Eberswalde	89,35	225	0	
Trans Märka Polska Sp. Z o.o., Szczecin, Polen	89,35	91	109	0
Lüneburger Lager- und Agrarhan- delsgesellschaft mbH, Lüneburg	89,35	306	10	0
Märka Landhandel Süd GmbH, Bamberg	89,35	-1.108	-45	0
Märka Landhandel Sachsen GmbH, Seitschen	89,35	-292	-31	0
Hallesche Logistik GmbH, Halle	89,35	3	-2	0
Getreide- und Agrarhandel Halle GmbH, Halle	89,35	2.467	1.345	0
Wriezener Kraftfutter GmbH, Wriezen	67,10	-147	44	0

* Davon wird ein Anteil von 44,67 % mittelbar über die Märka gehalten.

** Der Jahresüberschuss ist im vorliegenden Jahresabschluss der VERBIO unter den Erträgen aus Beteiligungen ausgewiesen.

*** Der Jahresfehlbetrag ist im vorliegenden Jahresabschluss der VERBIO unter den Aufwendungen aus Verlustübernahme ausgewiesen.

**** Eigenkapital 31. Dezember 2010 und Ergebnis 2010 vorläufiger Stand

Es bestehen bei den Kommanditgesellschaften gesellschaftsvertraglich begründete Verpflichtungen, dass Verluste auf einem Verlustsonderkonto zu erfassen sind. Nachfolgende Gewinne sind zum Ausgleich dieses Kontos zu verwenden. Insoweit besteht aus Sicht der VERBIO eine Verfügungsbeschränkung hinsichtlich der künftigen Gewinnübernahme.

Zwischen der VERBIO als Organträgerin und der HBE Hansa BioEnergie GmbH, Zörbig, als Organgesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Die VERBIO stellt als Muttergesellschaft unter Bezugnahme auf § 315a Abs. 3 HGB einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IAS/IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, auf, der im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht wird.

Zöribig, den 21. März 2011

Claus Sauter
(Vorsitzender des Vorstands)

Dr.-Ing. Georg Pollert
(Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands)

Bernd Sauter
(Vorstand)

Anlagespiegel der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörbig

	Anschaffungskosten				31.12.2010
	1.1.2010	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	434.678,36	11.113,05	0,00	0,00	445.791,41
II. Sachanlagen					
1. Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	18.237,93	2.545,58	0,00	20.783,51
2. Technische Anlagen und Maschinen	526.625,43	86.944,37	0,00	0,00	613.569,80
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	770.095,29	85.482,67	0,00	2.138,47	853.439,49
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.545,58	95.609,22	-2.545,58	0,00	95.609,22
	1.299.266,30	286.274,19	0,00	2.138,47	1.583.402,02
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	159.708.611,28	51.353.556,51	0,00	0,00	211.062.167,79
	161.442.555,94	51.650.943,75	0,00	2.138,47	213.091.361,22

1.1.2010	Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte		
	Zugänge	Abgänge	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
274.777,36	123.707,05	0,00	398.484,41	47.307,00	159.901,00
0,00	433,51	0,00	433,51	20.350,00	0,00
326.084,31	146.437,49	0,00	472.521,80	141.048,00	200.541,12
330.633,29	153.888,67	2.138,47	482.383,49	371.056,00	439.462,00
0,00	0,00	0,00	0,00	95.609,22	2.545,58
656.717,60	300.759,67	2.138,47	955.338,80	628.063,22	642.548,70
0,00	76.000.000,00	0,00	76.000.000,00	135.062.167,79	159.708.611,28
931.494,96	76.424.466,72	2.138,47	77.353.823,21	135.737.538,01	160.511.060,98

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörbig

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Die VERBIO im Jahr 2010 – Struktur und Strategie

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG (aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VERBIO“) als Konzernobergesellschaft hat im Berichtszeitraum 100 Prozent der Anteile an folgenden Gesellschaften gehalten:

- VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG, Bitterfeld-Wolfen OT Greppin; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VDB“
- VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG, Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VEZ“
- VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VES“
- VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VDS“
- VERBIO STS AG, Thal, Schweiz; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „STS“
- HBE Hansa BioEnergie GmbH, Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „HBE“
- BBE Bulgarian BioEnergy EOOD, Sofia, Bulgarien.

Darüber hinaus hält die VERBIO 100 Prozent der Anteile an den Komplementär-GmbH's der vorgenannten Personengesellschaften VDB, VDS, VEZ und VES.

Die BBE Bulgarian BioEnergy EOOD hat kein operatives Geschäft; sie ist eine Vorratsgesellschaft. Die HBE wird seit dem Jahr 2008 ebenfalls als Vorratsgesellschaft gehalten.

Mit Wirkung zum 1. November 2010 hat die VERBIO 89,35 Prozent der Anteile an der Märka GmbH, Eberswalde, (im Folgenden „Märka“) mit weiteren Tochtergesellschaften erworben, welche ab diesem Zeitpunkt Bestandteil des VERBIO Konzerns geworden ist.

Mit der mehrheitlichen Übernahme der Märka setzt die VERBIO die vertikale Integration um und verfügt damit über einen direkten Zugang zu europäischen Landwirten.

Aufgaben der Gesellschaft innerhalb der VERBIO-Gruppe

Die VERBIO und ihre Tochtergesellschaften sind tätig auf dem Gebiet der großindustriellen Biokraftstoffherstellung. Dabei erfolgen der Vertrieb der Produkte und der Einkauf der Rohstoffe durch die VERBIO, die Biokraftstoffe selbst werden in den Gesellschaften VDB, VDS, VEZ und VES produziert. Diese Gesellschaften arbeiten auf der Grundlage von Lohnverarbeitungsverträgen für die VERBIO, die ihrerseits die Rohstoffe für den Produktionsprozess beistellt.

Die Märka ist als Erfassungshändler für Getreide, Ölsaaten und Stroh tätig und damit für die Rohstoffversorgung der VERBIO zuständig. Darüber hinaus bietet die Märka Saatgut, Düngemittel und Biodiesel an.

Darüber hinaus gehört der Geschäftsbereich Anlagenbau zur VERBIO, wobei dessen Tätigkeitsfeld gegenwärtig ausschließlich Aktivitäten innerhalb der Unternehmensgruppe umfasst.

Die VERBIO nimmt darüber hinaus als Management-Holding einen Großteil der konzernweiten Querschnittsfunktionen, wie Rechnungswesen, Controlling, Steuern, Treasury und Personalmanagement, wahr. In ihrer zentralen Funktion obliegt ihr die wirtschaftliche Steuerung der VERBIO-Gruppe. Neben den Support- und Servicefunktionen ist die Konzernholding für die Festlegung der Geschäftsziele der Einzelgesellschaften, die Definition der Unternehmensziele und den damit verbundenen strategischen Aufgaben zuständig.

Die Unternehmenskommunikation wird von der VERBIO wahrgenommen, ebenso wie die bei einer börsennotierten Gesellschaft übliche Kapitalmarktkommunikation. Die VERBIO erfüllt alle Anforderungen des Kapitalmarktes und kann diesen auch zur Kapitalbeschaffung oder im Sinne von internen kapitalmarktbezogenen Anreizmodellen nutzen.

Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen

Konjunktur

Die Weltwirtschaft hat sich in 2010 schneller erholt als von vielen Experten erwartet. Laut ersten Hochrechnungen der Experten der Weltbank betrug das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) preisbereinigt 3,9 Prozent. Dabei hat sich gezeigt, dass Länder wie China und Indien die westlichen Industriestaaten in Bezug auf ihre Wachstumsdynamik auch nach der Krise deutlich hinter sich gelassen haben. Gut geschlagen hat sich Deutschland. Das BIP in Euro-Raum wird voraussichtlich 1,7 Prozent betragen, in Deutschland preisbereinigt 3,6 Prozent

Getragen wurde der wirtschaftliche Aufschwung überwiegend vom Export. Laut Statistischem Bundesamt lag das Exportplus nach dem starken Einbruch in 2009 bei 18,5 Prozent. Profitiert von einer starken Nachfrage insbesondere der Länder China, Brasilien und Indien haben in Deutschland die Maschinen- und Autobauer ebenso wie die Chemie- und Elektroindustrie. Die Exporte in diese Länder stiegen um 26,0 Prozent, während die Ausfuhren in die Euro-Länder um 12,7 Prozent zunahmen. Wichtigster Absatzmarkt für Waren "Made in Germany" sind aber nach wie vor die Länder der Europäischen Union. Waren im Wert von EUR 571 Mrd. gingen in diese Länder gegenüber rund EUR 381 Mrd. in Nicht-Mitgliedsländer. Importiert wurden in 2010 Waren im Wert von rund EUR 798 Mrd., ein Plus von 20 Prozent gegenüber 2009.

Ebenfalls erfreulich entwickelt hat sich in Deutschland der Arbeitsmarkt. Im Jahresdurchschnitt 2010 betrug die Arbeitslosenquote (Basis: alle zivilen Erwerbspersonen) 7,7 Prozent (Jahresdurchschnitt 2009: 8,2 Prozent).

Überdurchschnittlich gestiegen sind in 2010 die Nahrungsmittelpreise. Insgesamt erhöhten sich die Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozent, bei den Nahrungsmitteln betrug der Anstieg 1,6 Prozent.

Marktentwicklung Rohöl und Kraftstoffe

Ebenfalls deutlich über Vorjahr lagen die Preise für Benzin und Diesel. Laut einer Auswertung des ADAC kostete Superbenzin im Durchschnitt EUR 1,405 je Liter (Durchschnitt 2009: EUR 1,273 je Liter) und Diesel durchschnittlich EUR 1,214 (Durchschnitt 2009: EUR 1,077 je Liter). Die höchsten Preise wurden im Dezember 2010 notiert.

Der Grund für den Anstieg lag vor allem in den höheren Rohölpreisen. Trotz Konjunkturerholung in 2010 und ausreichender Versorgung lag der Weltmarktpreis je Barrel im Durchschnitt bei 80 US-Dollar nach 62 US-Dollar in 2009 – wobei der Preisanstieg selbst im Jahresverlauf deutlich geringer ausfiel als im Vorjahr. Nachteilig für Deutschland wirkte sich zeitweise die Schwäche des Euro gegenüber der US-amerikanischen Währung aus. Grund waren die Unsicherheiten, wie sich Rettungsaktionen der EU-Länder für Griechenland und Irland auswirken würden.

Von Januar bis November 2010 wurden in Deutschland 44,7 Mio. Tonnen mineralischer Kraftstoff (2009: 44,1 Mio. Tonnen) verbraucht. Dieser teilt sich auf in 27,4 Mio. Tonnen Diesel (2009: 26,4 Mio. Tonnen) und 17,2 Mio. Tonnen Ottokraftstoff (2009: 17,8 Mio. Tonnen). Der Absatz von Biodiesel betrug 2,4 Mio. Tonnen (2009: 2,3 Mio. Tonnen). Davon wurden circa 2,1 Mio. Tonnen (2009: 2,1 Mio. Tonnen) zur Beimischung verwendet, nur noch 0,3 Mio. Tonnen (2009: 0,2 Mio. Tonnen) wurden in Form von reinem Biodiesel (B100) abgesetzt. An Ethanol wurden im gleichen Zeitraum 0,9 Mio. Tonnen (2009: 0,8 Mio. Tonnen) nachgefragt, wovon 0,1 Mio. Tonnen (2009: 0,2 Mio. Tonnen) zur ETBE-Herstellung verwendet wurden. Erfreulich ist, dass das Beimischungsvolumen von 0,6 Mio. Tonnen auf mehr als 0,8 Mio. Tonnen anstieg. Der Anteil von E85 am gesamten Ethanolverbrauch ist leicht gestiegen, aber weiterhin gering. Der Anteil an beigemischem Biodiesel beträgt 7,4 Prozent (2009: 7,6 Prozent), der für beigemisches Ethanol 5,1 Prozent (2009: 4,5 Prozent).

Rohstoffpreisentwicklung

Die Preise für Getreide, Ölsaaten und Futtermittel sind zum Jahresende 2010 nochmals deutlich gestiegen. Der Grund insbesondere für den – auch spekulativen – Anstieg der Weizenpreise war das nach der Hitze und Dürre im zweiten Halbjahr ausgesprochene Exportverbot Russlands. Auch die witterungsbedingten Katastrophen in Australien und den USA führen eher zu Preissteigerungen als zu Preisstabilität. Die Preise für Ölsaaten verharren ebenfalls auf einem hohen Niveau, insbesondere Ware, die mit einem Nachhaltigkeitszertifikat versehen ist. Preissenkungen sind, aufgrund der weiterhin hohen Nachfrage, auch im Bereich der Futtermittel nicht zu erwarten. Stark gestiegen sind in 2010 aufgrund der weltweit angespannten Versorgungslage die Preise für Zucker.

Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittliche Preisentwicklung ausgewählter Rohstoffe an internationalen Märkten:

Entwicklung ausgewählter Rohstoffe (Durchschnittspreise)							
	Q 1 2010	Q 2 2010	Q3 2010	Q4 2010	2010	2009	Veränderung
Rohöl (Brent; USD/Barrel)	77	79	77	87	80	62	29%
Mineralischer Diesel (EUR/Tonne)	466	539	516	548	517	381	36%
Rapsöl (EUR/Tonne)	657	695	772	930	763	622	23%
Weizen (MATIF; EUR/Tonne)	125	132	200	225	170	136	25%
Zucker (EUR/Tonne)	388	269	343	471	368	281	31%

Politische Rahmenbedingungen

Die von der EU geschaffenen rechtlichen Vorgaben in Form der Erneuerbaren Energien Richtlinie und die Änderung der Kraftstoffqualitätsrichtlinie haben die Perspektiven für die Biokraftstoffbranche deutlich verbessert. In Deutschland wurde unter anderem das Gesetz für den Vorrang der Erneuerbaren Energien (kurz: Erneuerbare Energien Gesetz (EEG)) am 11. August 2010 an die EU-Bestimmungen angepasst. Im Vorfeld mussten die EU-Mitgliedstaaten bis zur Jahresmitte 2010 einen nationalen Aktionsplan zur Förderung von erneuerbaren Energien vorlegen.

Am 4. August 2010 hat das Bundeskabinett diesen nationalen Aktionsplan beschlossen. Geplant ist, dass im Jahr 2020 das verbindliche Ziel von 18 Prozent erneuerbaren Energien am Bruttoendenergieverbrauch mit 19,6 Prozent übertroffen werden soll (Anteil 2010: 10,3 Prozent). Der Anteil der erneuerbaren Energien im Stromsektor soll dabei 38,6 Prozent, der Anteil im Wärme-/Kältesektor 15,5 Prozent und im Verkehrssektor 13,2 Prozent betragen. Damit ergibt sich für alle drei Energieverbrauchs-Sektoren ein attraktives Wachstumspotential. Neben Deutschland hat lediglich Österreich fristgerecht den geforderten Aktionsplan vorgelegt.

Was den Verkehrssektor anbelangt, so wurden in 2010 durch die Änderung der Kraftstoffqualitätsrichtlinie die gesetzlichen Voraussetzungen geschaffen, dass ab 1. Januar 2011 Benzin mit einem Ethanolanteil von bis zu 10 Volumen-Prozent an den Tankstellen angeboten werden kann („E10“). Festgelegt wurde auch, dass ab 1. Januar 2011 flüssige oder gasförmige Kraftstoffe aus Biomasse ab der Ernte 2010 gefördert werden, sofern sie ein Zertifikat ihrer nachhaltigen Produktion vorweisen können.

Besteuert wurde in 2010 reiner Biodiesel (B100) mit 18 Cent/Liter. Dieser Steuersatz wurde im Rahmen des Wachstumsbeschleunigungsgesetzes bis einschließlich 2012 festgeschrieben. Steuerbegünstigt bleiben Kraftstoffe, deren Bioethanol-Anteil über 70 Prozent liegt. Somit ist der Kraftstoff E85 (enthält 85 Prozent Ethanol) bis 2015 nach heutiger Rechtslage steuerbegünstigt, d. h. der Bioethanolanteil ist gänzlich von der Steuer befreit.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die VERBIO weist für das Geschäftsjahr 2010 einen **Jahresfehlbetrag** in Höhe von EUR 14,8 Mio. (2009: Jahresüberschuss EUR 40,1 Mio.) aus. Das Ergebnis ist wesentlich durch eine Abschreibung auf die Beteiligung an der VDB (EUR 76,0 Mio.), Beteiligungserträge (EUR 53,6 Mio.) sowie eine Wertaufholung auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 5,1 Mio. beeinflusst.

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von EUR 560,5 Mio. (2009: EUR 482,2 Mio.) betreffen im Wesentlichen Erlöse gegenüber Dritten. Im Geschäftsjahr 2010 sind Umsatzerlöse aus der Veräußerung der Biogasanlagen durch die VERBIO an die Tochtergesellschaften VEZ und VES in Höhe von EUR 60,6 Mio. enthalten.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** (EUR 15,3 Mio.; 2009: EUR 66,1 Mio.) beinhalten unter anderem die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen (EUR 5,1 Mio.). Darüber hinaus sind im Wesentlichen Versicherungsentschädigungen (EUR 6,5 Mio.) sowie Erträge aus abgeschriebenen Forderungen (EUR 1,0 Mio.) enthalten.

Der **Materialaufwand** beträgt EUR 521,2 Mio. (2009: EUR 508,5 Mio.) und betrifft Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Leistungen.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der **Personalaufwand** um rund EUR 0,3 Mio. (2010: EUR 6,8 Mio.; 2009: EUR 6,5 Mio.), vorwiegend aufgrund gestiegener Mitarbeiterzahlen im Bereich Anlagenbau.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von EUR 29,2 Mio. (2009: EUR 23,6 Mio.) enthalten im Wesentlichen Aufwendungen aus Ausgangsfrachten in Höhe von EUR 10,1 Mio., Lagergeldkosten in Höhe von EUR 2,4 Mio. sowie realisierte und unrealisierte Verluste aus Derivaten in Höhe von EUR 8,8 Mio. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr beruht wesentlich auf den erhöhten Verlusten aus Derivaten.

Die **Beteiligungserträge** in Höhe von EUR 53,6 Mio. resultieren in Höhe von EUR 8,1 Mio. aus den Ergebnissen der VDB und der VDS und in Höhe von TEUR 45,5 aus einer Ausschüttung der STS.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (2010: EUR 2,6 Mio.; 2009: EUR 3,5 Mio.) sowie **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** (2010: EUR 0,9 Mio.; 2009: EUR 1,3 Mio.) beinhalten im Wesentlichen Erträge bzw. Aufwendungen aus der Konzernfinanzierung.

Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der VERBIO beträgt EUR 440,2 Mio. und hat sich im Vergleich zum Vorjahr von EUR 502,0 Mio. um EUR 61,8 Mio. verringert.

Das **Anlagevermögen** der VERBIO beträgt EUR 135,7 Mio. (31.12.2009: EUR 160,5 Mio.) und ist in vollem Umfang durch das Eigenkapital gedeckt. Der größte Posten sind wie im Vorjahr die **Finanzanlagen** (Anteile an verbundenen Unternehmen) mit EUR 135,1 Mio. (31.12.2009: EUR 159,7 Mio.). Weiterhin enthält das Anlagevermögen im Wesentlichen Sachanlagen in Höhe von EUR 0,6 Mio. (31.12.2009: EUR 0,6 Mio.). Die Verringerung der Finanzanlagen setzt sich aus der Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert an der VDB (EUR 76,0 Mio.) sowie gegenläufig dem Anteilserwerb an der Märka (EUR 26,9 Mio.) und einer Anteilserhöhung bei der VEZ (EUR 24,5 Mio.) zusammen.

Das **Umlaufvermögen** hat sich von EUR 341,4 Mio. auf EUR 304,3 Mio. verringert. Die Verringerung beruht im Wesentlichen auf geringeren Rohstoffbeständen zum Stichtag sowie den geringeren Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Demgegenüber haben sich vor allem die Warenbestände zum Bilanzstichtag sowie die sonstigen Vermögensgegenstände gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Die im Vorjahr unter den unfertigen Erzeugnissen und Leistungen ausgewiesenen Biogasanlagen wurden im Geschäftsjahr fertiggestellt. Die im Vorjahr ausgewiesenen geleisteten Anzahlungen wurden im Zusammenhang mit der Fertigstellung der Biogasanlagen verrechnet.

Das **Eigenkapital** beträgt zum Bilanzstichtag EUR 303,0 Mio. (31.12.2009: EUR 313,7 Mio.), die Eigenkapitalquote 68,8 Prozent (31.12.2009: 62,5 Prozent).

Zum 31. Dezember 2010 beträgt das **Grundkapital** der Gesellschaft unverändert EUR 63,0 Mio. und ist eingeteilt in 63.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zu je EUR 1,00.

Die Hauptversammlung vom 12. Juni 2007 hat unter gleichzeitiger Aufhebung des bestehenden genehmigten Kapitals den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 11. Juni 2012 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt EUR 31,5 Mio. zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2007/1). Die Eintragung in das Handelsregister ist am 19. Juli 2007 erfolgt.

Die Hauptversammlung vom 18. September 2006 hat den Vorstand ermächtigt, im Rahmen des Mitarbeiter-Beteiligungsprogramms „VERBIO Aktienoptionsplan 2006-2011“ mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 17. September 2011 (Ermächtigungszeitraum) einmalig oder mehrmals bis zu 2.000.000 Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft mit einer Laufzeit von bis zu sieben Jahren auszugeben, und zwar mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie der Gesellschaft gewährt. Das Grundkapital ist sodann ausschließlich zum Zwecke der Bedienung des Aktienoptionsplanes um bis zu EUR 2.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 2.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 je Stückaktie bedingt erhöht worden (Bedingtes Kapital). Die Eintragung des bedingten Kapitals in das Handelsregister ist am 4. Oktober 2006 erfolgt.

Mit Beschluss vom 12. Juni 2007 hatte die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, eigene Aktien für bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Bis zum 31. Mai 2008 (Ende des Aktienrückkaufprogramms) wurden 1.470.000 Aktien durch die Gesellschaft zurückgekauft.

Mit Beschluss vom 28. Juni 2010 hat die Hauptversammlung unter gleichzeitiger Aufhebung des bestehenden Beschlusses vom 24. August 2009 den Vorstand ermächtigt, eigene Aktien für bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Die Erwerbsermächtigung gilt bis zum 27. Dezember 2012.

Zusammenfassend stellen sich zum Bilanzstichtag die Kapitalien wie folgt dar:

	EUR
Grundkapital	63.000.000,00
Genehmigtes Kapital	31.500.000,00
Bedingtes Kapital	2.000.000,00

Die **Kapitalrücklage** zum Bilanzstichtag beträgt EUR 213,6 Mio.

Für das Geschäftsjahr 2010 wird ein **Jahresfehlbetrag** in Höhe von EUR 14,8 Mio. ausgewiesen.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr und der Auflösung der Rücklage für eigene Anteile in Höhe von EUR 2,9 Mio. weist die Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 einen **Bilanzgewinn** von EUR 26,4 Mio. aus.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Die **Rückstellungen** belaufen sich auf EUR 10,3 Mio. und betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen. Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr (EUR 4,3 Mio.) resultiert aus höheren Gewährleistungsrückstellungen sowie den gebildeten Rückstellungen für Energiesteuer und Ertragsteuern.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren aus der bestehenden Konzernfinanzierung und dem Leistungsverkehr.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Rohstoffgeschäften (EUR 61,8 Mio.; Vorjahr EUR 51,4 Mio.).

Finanzlage

Die flüssigen Mittel haben sich im Geschäftsjahr von EUR 44,3 Mio. auf EUR 26,1 Mio. reduziert. Hierfür sind insbesondere der Aufbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Biogasinvestitionen der Tochtergesellschaften VEZ und VES ursächlich. Die Biogasanlage der VES ist vollständig eigenfinanziert. Die beantragte Darlehensfinanzierung ist noch nicht vereinbart worden, weil die Einigung hinsichtlich der Übertragung von Sicherheiten auf den Kreditgeber noch aussteht.

Im Rahmen von Sicherheitsleistungen für abgeschlossene Termingeschäfte und für ausgereichte Avale und Bürgschaften bestehen Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der ausgewiesenen flüssigen Mittel in Höhe von insgesamt EUR 9,4 Mio. (31.12.2009 EUR 4,2 Mio.).

Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2010 waren 76 Angestellte und drei Vorstände (31.12.2009: 67 Angestellte und zwei Vorstände) beschäftigt, im Jahresdurchschnitt 73 Personen (Jahresdurchschnitt 2009: 67 Personen).

Zum 31. Dezember 2010 beträgt der Anteil der in der Aktienpool VERBIO GbR gebündelten Stimmrechte an der VERBIO AG 70,63 Prozent (31.12.2009: 68,30 Prozent).

Mit Vertrag vom 23. August 2006 haben die damaligen Aktionäre sowie Herr Dr.-Ing. Georg Pollert sich zu einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit dem Namen „Aktienpool VERBIO“ zusammengeschlossen. Gegenstand dieser Gesellschaft ist die gemeinschaftliche Ausübung des Stimmrechtes der Parteien aus den von ihnen jeweils gehaltenen VERBIO-Aktien. Der Pool hat den Zweck, die Aktionärsrechte bezüglich der VERBIO gemeinsam auszuüben und das Verhalten der Parteien bezüglich der VERBIO über den Einzelfall hinaus abzustimmen.

Die Gesellschaft ist eine Innengesellschaft und tritt im Rechtsverkehr nicht in Erscheinung. Die Gesellschaft wurde auf eine Dauer von zwei Jahren, beginnend mit dem 1. Juli 2006, gegründet. Die Pool-Vereinbarung verlängert sich automatisch um jeweils sechs Monate, wenn sie nicht mit einer Frist von drei Monaten vor Ablauf ihrer Dauer gekündigt wird.

Vorschriften und Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und über die Änderung der Satzung

Für die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstandes gelten §§ 84, 85 AktG sowie für die Änderung der Satzung §§ 133, 179 AktG.

Ermächtigung des Vorstandes zum Erwerb eigener Aktien

Durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2010 unter gleichzeitiger Aufhebung der bestehenden Ermächtigung vom 24. August 2009 wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Im Rahmen dieser Ermächtigung wurden bisher keine Aktien zurückgekauft.

Vergütungsbericht

Ein Kernelement guter Unternehmensführung ist für uns eine transparente Berichterstattung über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat. Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts und beschreibt die Grundsätze des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Struktur und Höhe der Vergütungsbestandteile. Er richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts, erweitert durch das am 11. August 2005 in Kraft getretene Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG) und das seit dem 5. August 2009 gültige Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG), Bestandteil des Anhangs nach § 285 Handelsgesetzbuch (HGB) bzw. des Lageberichts nach § 289 HGB sind.

Das seit dem 5. August 2009 gültige Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) hatte die Änderung einer Reihe aktienrechtlicher Regelungen in Bezug auf die Vorstandsvergütung zur Folge und überträgt die Kompetenz zur Festsetzung der Vorstandsvergütung ausschließlich dem Gesamtaufsichtsrat. Auf bereits bestehende Vorstandsverträge („Altverträge“) findet das VorstAG keine Anwendung, es greift erstmals bei der Verlängerung eines Vorstandsvertrags oder einem Neuabschluss.

Der nachstehende Vergütungsbericht umfasst die im Geschäftsjahr 2010 bereits bestehenden Vorstandsverträge („Altverträge“) auf der Basis der bis zum Inkrafttreten der neuen Regelungen über die Vorstandsvergütung maßgeblichen und für die Vorstands-„Altverträge“ geltenden aktienrechtlichen Rechtslage. Des Weiteren wird der Vertrag des neuen Vorstandsmitglieds Bernd Sauter dargestellt. Die Forderungen des VorstAG wurden entsprechend bei der Vertragsgestaltung berücksichtigt. Die Struktur des Vergütungssystems, wie im Neuabschluss für den Vorstand Bernd Sauter festgelegt, fördert den langfristigen Erfolg des Unternehmens und schafft Anreize, nur solche Risiken einzugehen, die statistisch gut beherrschbar sind.

Grundzüge und Vergütungsregeln für den Vorstand

Die Festlegung der individuellen Vorstandsvergütung obliegt gemäß der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und dem VorstAG dem Aufsichtsrat. Darüber hinaus sieht der Deutsche Corporate Governance Kodex vor, dass das Plenum nicht nur die Struktur des Vergütungssystems berät und überprüft, sondern das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente beschließt. Dies ist zuletzt in der Sitzung des Aufsichtsrats am 25. Oktober 2010 geschehen.

Die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand sehen neben einer fixen, vom Unternehmenserfolg unabhängigen Jahresgrundvergütung eine variable, vom Erfolg abhängige Vergütungskomponente vor.

Die feste jährliche Grundvergütung beträgt für den Vorstandsvorsitzenden Claus Sauter TEUR 400 und für seinen Stellvertreter Dr.-Ing. Georg Pollert TEUR 380. Bei beiden Vorstandsverträgen handelt es sich um „Altverträge“, die ihre Gültigkeit bis zum Vertragsende am 18. Mai 2011 behalten. Die variablen Bezüge der Vorstände Claus Sauter und Dr.-Ing. Georg Pollert orientieren sich daran, inwieweit das geplante konsolidierte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Ertragsteuern, nach sonstigen Steuern und ohne Berücksichtigung der Tantiemzahlung) erreicht wurde. Die jährliche Zieltantieme beträgt für Claus Sauter und für Dr.-Ing. Georg Pollert jeweils TEUR 100. Die Zieltantieme wird bei Erreichen von 125 Prozent des Planergebnisses vollständig ausgezahlt. Beträgt das tatsächliche Ergebnis zwischen 75 Prozent und 125 Prozent des Planergebnisses, so wird die Zieltantieme anteilig fällig. Bei weniger als 75-prozentiger Planerreichung wird keine Zieltantieme geschuldet. Liegen außergewöhnliche Ereignisse vor, kann der Aufsichtsrat zur Beibehaltung der Ausgewogenheit der Vorstandsanstellungsverträge nach billigem Ermessen eine abweichende Bemessungsgrundlage für die Zieltantieme festlegen. Besteht das Anstellungsverhältnis mit den Vorstandsmitgliedern nicht während eines gesamten Kalenderjahres, wird die Zieltantieme zeitanteilig nur für die Dauer des Bestehens des Anstellungsverhältnisses gezahlt.

Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder Claus Sauter und Dr.-Ing. Georg Pollert sehen vor, den Vorstandsmitgliedern die Möglichkeit zu gewähren, an einem Aktienoptionsprogramm der Gesellschaft, über das die Hauptversammlung der Gesellschaft am 18. September 2006 Beschluss gefasst hat, teilzunehmen. Der Aufsichtsrat hat bisher kein Aktienoptionsprogramm für den Vorstand verabschiedet. Den Vorstandsmitgliedern kann aufgrund ihrer Anstellungsverträge ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Sämtliche mit dem Unterhalt und dem Gebrauch des Fahrzeugs verbundenen Kosten trägt die Gesellschaft.

Mit Wirkung zum 1. November 2010 hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft Bernd Sauter am 25. Oktober 2010 zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft bestellt. Bernd Sauter erhält eine jährliche Festvergütung in Höhe von TEUR 300. Er erhält über diese Festvergütung hinaus eine variable Vergütung, die sich aus einem Jahresbonus und einem langfristigen Bonus zusammensetzt. Die Höhe des Jahresbonus für das betreffende Geschäftsjahr (Referenzjahr) beträgt 0,75 Prozent des in dem Konzernabschluss des Referenzjahres ausgewiesenen positiven Konzern-Jahresüberschusses, der und soweit er einen Betrag von TEUR 6.300 überschreitet.

Der Jahresbonus beträgt höchstens die Hälfte der jährlichen Festvergütung (Jahresbonus-Cap). Für das Geschäftsjahr 2010 erhält Bernd Sauter keinen Jahresbonus, der Jahresbonus für das Geschäftsjahr 2011 beträgt mindestens TEUR 75. Der Aufsichtsrat kann den Jahresbonus durch eine zusätzliche, nachträgliche Anerkennungsprämie für besondere Leistungen im Referenzjahr erhöhen, soweit dies angemessen ist. Er beschließt darüber hinaus über die Höhe des Jahresbonus jeweils im Zusammenhang mit der Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft. Innerhalb eines Monats ab diesem Beschluss gelangt der Jahresbonus zur Auszahlung an das Vorstandsmitglied. Bei unterjährigem Beginn oder Ende des Dienstvertrages wird der Jahresbonus zeitanteilig gewährt.

Die Basis des langfristigen Bonus beträgt für jedes Referenzjahr TEUR 150 (Referenzbonus). Die Berechnungsgrundlage für den langfristigen Bonus wird wie folgt berechnet und an Bernd Sauter ausgezahlt:

Der Referenzbonus von TEUR 150 wird zum 30.04. eines jeden Jahres (Stichtag) für das zurückliegende Referenzjahr umgerechnet in eine Anzahl fiktiver Aktien der Gesellschaft (Fiktive Aktien), indem der Referenzbonus dividiert wird durch den gewichteten 3-Monats-Durchschnitt der Aktienkurse der Gesellschafts-Aktie in der Schlussauktion im Xetra-Handelssystem der Deutschen Börse AG (oder einem an dessen Stelle getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems) (Xetra-Kurs). Maßgebend für diese Ermittlung sind die letzten drei Monate des betreffenden Referenzjahres. Die so umgerechneten Fiktiven Aktien werden für jedes Referenzjahr gesondert als Fiktive Aktien 1, Fiktive Aktien 2, Fiktive Aktien 3 etc. geführt. Drei Jahre nach dem jeweiligen Stichtag, also am 30.04. dieses entsprechend nachfolgenden Jahres (Zahlungsjahr), werden die betreffenden Fiktiven Aktien zurückgerechnet in einen Geldbetrag, indem die Anzahl dieser Fiktiven Aktien multipliziert wird mit dem Xetra-Kurs für den Zeitraum der letzten drei Monate vor dieser Zurückrechnung. Der langfristige Bonus ist für jedes Referenzjahr seiner Höhe nach begrenzt auf den doppelten Betrag der Festvergütung, d. h. TEUR 600 (langfristiger Bonus-Cap). Die Gesellschaft hat die Befugnis, die Auszahlung des Geldbetrags nach durch die Zuteilung der Anzahl der diesem Geldbetrag entsprechenden Fiktiven Aktien an Bernd Sauter zu ersetzen. Diese Ersetzungsbefugnis kann von der Gesellschaft für die Fiktiven Aktien 1, 2, 3 etc. für jedes Jahr gesondert ausgeübt werden; wird sie ausgeübt, kann die Gesellschaft sie jeweils nur einheitlich für alle Fiktiven Aktien des betreffenden Jahres ausüben. Werden Bernd Sauter Aktien zugeteilt, so darf er diese erst nach Ablauf einer Haltefrist von einem weiteren Jahr ab Zuteilung veräußern. Über die Berechnung und Rückrechnung des langfristigen Bonus und ebenso über die eventuelle Ersetzung des Geldbetrags durch Aktien beschließt der Aufsichtsrat. Für das Jahr des Beginns und das Jahr der Beendigung des Dienstvertrages wird kein langfristiger Bonus gewährt. Soweit für vergangene Referenzjahre eine Zurückrechnung noch nicht erfolgen konnte, wird diese zum Tag der Beendigung des Dienstvertrages durchgeführt. Maßgebend für diese Zurückrechnung ist der Xetra-Kurs für den Zeitraum der letzten drei Monate vor der Beendigung des Dienstvertrages. Der so ermittelte Geldbetrag gelangt zwei Monate nach der Beendigung des Dienstvertrages zur Auszahlung an Bernd Sauter. Entsprechendes gilt für eine Ausübung der Ersetzungsbefugnis.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird in voller Höhe von der Gesellschaft getragen. Direktzusagen über Pensionsleistungen der Gesellschaft an die Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Insofern werden bei der Gesellschaft auch keine diesbezüglichen Rückstellungen gebildet.

Sämtliche Vorstandsanstellungsverträge sehen vor, dass im Falle des Todes eines Vorstandsmitglieds dessen Witwe und Kinder, soweit Letztere noch nicht das 25. Lebensjahr vollendet haben, noch für den Sterbemonat sowie die drei darauf folgenden Monate Anspruch auf das unverminderte monatliche Festgehalt haben, längstens jedoch bis zum Ende der Laufzeit des jeweiligen Anstellungsvertrags.

Weitere die Vergütung betreffende Regelungen für den Fall der Beendigung des Anstellungsverhältnisses sehen die Vorstandsanstellungsverträge nicht vor.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Berichtsjahr TEUR 830 (2009: TEUR 830). Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder teilen sich gemäß der unten stehenden Tabelle auf.

2010 TEUR	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Sonderzahlun- gen	Gesamtbezüge
Claus Sauter	400	0	0	400
Dr.-Ing. Georg Pollert	380	0	0	380
Bernd Sauter	50	0	0	50
Gesamtbezüge	830	0	0	830

2009 TEUR	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Sonderzahlun- gen	Gesamtbezüge
Claus Sauter	400	0	0	400
Dr.-Ing. Georg Pollert	380	0	0	380
Martin Meurer	50	0	0	50
Gesamtbezüge	830	0	0	830

Hinsichtlich der den Vorstandsmitgliedern Claus Sauter und Dr.-Ing. Georg Pollert für das Berichtsjahr zu gewährenden variablen Vergütung in Höhe von jeweils TEUR 100 haben die betroffenen Vorstandsmitglieder auf ihre Sonderzahlungen verzichtet und beschlossen, die entsprechenden Beträge an alle gewerblichen Mitarbeiter und Angestellten, die mindestens ein Jahr im VERBIO-Konzern (Unternehmen) tätig sind, zu gleichen Teilen zu verteilen.

Die Vorstandsmitglieder Claus Sauter, Dr.-Ing. Georg Pollert und Bernd Sauter haben von der vertraglichen Regelung zur Stellung eines Dienstwagens weder im Jahr 2009 noch im Jahr 2010 Gebrauch gemacht.

Das Vorstandsmitglied Martin Meurer ist zum 28. Februar 2009 aus dem Unternehmen ausgeschieden. Der Martin Meurer gewährte, auf seinem Anstellungsvertrag basierende, geldwerte Vorteil für den Zeitraum 1. Januar bis 28. Februar 2009 belief sich auf TEUR 6,1. Martin Meurer war in der Zeit vom 1. März 2009 bis 31. Mai 2009 beratend für die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG tätig. Hierfür wurde mit Abschluss eines Beratervertrags eine monatliche Vergütung in Höhe von TEUR 20 vereinbart, die entsprechend zur Auszahlung kam.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden von der Gesellschaft weder im Geschäftsjahr 2010 noch im Geschäftsjahr 2009 Kredite gewährt. Es wurden weder Vorschüsse eingeräumt, noch wurden an die Mitglieder des Vorstands für persönlich erbrachte Leistungen und weitere Beratungs- und Vermittlungsleistungen Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Grundzüge und Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat

Die Satzung der Gesellschaft bestimmt, dass jedes Aufsichtsratsmitglied nach Ablauf des Geschäftsjahres eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 15 pro Jahr erhält. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrages. Satzungsgemäß erhalten die Aufsichtsratsmitglieder ferner eine variable Vergütung, deren Höhe sich nach der Profitabilität der VERBIO-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr bemisst.

Die Einzelheiten der variablen Vergütung sowie die Gewährung von Sitzungsgeldern wurden am 23. August 2006 durch Beschluss der Hauptversammlung festgelegt. Demnach soll die in der Satzung geregelte variable Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats vom EBIT der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen abhängen. Für jeden Prozentpunkt EBIT-Marge im Konzernabschluss der VERBIO AG erhält jedes Aufsichtsratsmitglied einen Betrag von jeweils TEUR 1. Die EBIT Marge ergibt sich aus dem Konzernabschluss des jeweils abgelaufenen Geschäftsjahres bzw. Rumpfgeschäftsjahres. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Anderthalbfache des vorgenannten Betrages.

2010	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Sitzungsgelder	Gesamtbezüge
TEUR				
Alexander von Witzleben	30	4	5	39
Ulrike Krämer	9	1	3	13
Dr. Claus Meyer-Wulf	4	1	1	6
Prof. Dr. Fritz Vahrenholt	17	2	1	20
Bernd Sauter	7	1	1	9
Gesamtbezüge	67	9	11	87
2009	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Sitzungsgelder	Gesamtbezüge
TEUR				
Alexander von Witzleben	30	0	5	35
Prof. Dr. Fritz Vahrenholt	23	0	4	27
Bernd Sauter	15	0	3	18
Gesamtbezüge	68	0	12	80

Die variable Vergütung ist begrenzt auf TEUR 15 für ein einfaches Aufsichtsratsmitglied, auf TEUR 22,5 für den Stellvertreter und auf TEUR 30 für den Vorsitzenden und fällig nach Ablauf der Hauptversammlung, die über die Verwendung des Bilanzgewinns für das betreffende Geschäftsjahr Beschluss gefasst hat.

Zudem erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für jede Sitzung des Aufsichtsrats, an der es teilgenommen hat, ein Sitzungsgeld von TEUR 0,5. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Anderthalbfache dieses Betrages.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit Bezüge in Höhe von TEUR 87 (2009: TEUR 80) gewährt. Diese Bezüge sind in obiger Tabelle für jedes Aufsichtsratsmitglied einzeln dargestellt.

Ferner erstattete die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern deren bare Auslagen sowie die Umsatzsteuer, sofern sie berechtigt sind, die Steuer gesondert in Rechnung zu stellen und dieses Recht auszuüben. Alexander von Witzleben wurden TEUR 3,7 (2009: TEUR 1,9), den übrigen im Geschäftsjahr 2010 amtierenden Aufsichtsratsmitgliedern insgesamt TEUR 1,0 (2009: TEUR 0,9) an baren Auslagen erstattet. Bernd Sauter machte in seiner Funktion als Mitglied des Aufsichtsrats im Jahr 2010 keine Auslagen geltend (2009: TEUR 0).

Die Gesellschaft gewährte den Mitgliedern des Aufsichtsrats in den beiden zurückliegenden Geschäftsjahren keine sonstigen Vergütungen, noch wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

D & O Versicherung

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung (Directors & Officers- Versicherung „D&O“) für ihre Organe und leitenden Angestellten abgeschlossen. Die Versicherung deckt das Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. Der Versicherungsschutz erstreckt sich folglich auch auf die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Eine individuelle Aufteilung der Prämie ist nicht möglich.

Der Selbstbehalt für den Vorstand entspricht der vom Aktiengesetz seit dem 5. August 2009 vorgeschriebenen Höhe von mindestens zehn Prozent des Schadens bis mindestens des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung. Der bestehende Versicherungsvertrag wurde bereits am 13. August 2009 entsprechend angepasst.

Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagement

Der Geschäftsverlauf der VERBIO wird beeinflusst durch den reibungslosen, kontinuierlichen Betrieb der Produktionsanlagen und eine optimale Logistik in Bezug auf die Rohstoffbeschaffung und den Vertrieb der Produktionsmengen. Ein weiterer entscheidender Einflussfaktor ist die Entwicklung der Rohstoff- und Absatzpreise. Rechtliche, regulatorische und energiesteuerliche Rahmenbedingungen haben ebenfalls einen wichtigen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung. Die VERBIO AG hat daher ein Risikomanagementsystem für die Gruppe aufgebaut und implementiert. Im Voraus definierte Einzelrisiken werden durch Frühwarnindikatoren ständig überwacht und im Rahmen eines quartalsweisen Reportings durch die Geschäftsführung der Tochtergesellschaften sowie Abteilungsleiter der VERBIO AG an den Risikomanager berichtet oder bereits in der wöchentlich stattfindenden Lagebesprechung adressiert. Der Risikomanager berichtet die bei den Tochtergesellschaften und Konzernabteilungen identifizierten Risiken in aggregierter Form an den Vorstand. Neue oder wegfallende Risiken werden ebenfalls im Reporting erfasst. Dabei sind Risiken mit umgehendem Handlungserfordernis sofort und ohne Verzögerung formlos an den Risikomanager zu adressieren.

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an die sich ändernden externen Rahmenbedingungen und die sich daraus abgeleiteten internen Organisationsstrukturen angepasst. Dies betrifft auch die kontinuierliche Überwachung der definierten Einzelrisiken sowohl in Bezug auf ihre Vollständigkeit als auch in Bezug auf ihren Inhalt.

Die zum 1. November 2010 von der VERBIO AG mehrheitlich übernommene Märka GmbH wurde im Risikomanagementsystem mit aufgenommen und mit speziell auf deren Risikopotential ausgerichteten Meldebögen ausgestattet.

Unternehmensintern eingesetztes Steuerungssystem

Das Steuerungssystem innerhalb der VERBIO-Gruppe beruht auf monatlichen Produktions-, Ergebnis- und Liquiditätsberichten, die an die VERBIO AG geliefert werden. Maßgeblich zur Konzernsteuerung sind die Rohstoffpreise und Rohertragsmargen. Eine Verfeinerung des bestehenden Steuerungssystems im Hinblick auf Vertriebskennzahlen wurde realisiert. Der Vorstand ist aufgrund der monatlichen Berichterstattung und der wöchentlichen Besprechungen stets über die Lage der betreffenden Einheiten der Gruppe informiert.

Rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsysteme

Das Risikomanagementsystem der VERBIO hat, ausgehend von der zugrundeliegenden Risikostrategie und Risikobereitschaft, seinen Schwerpunkt in der Erkennung und Beurteilung von Risiken sowie deren Handhabung. Das interne Kontrollsystem ist Bestandteil des Risikomanagementsystems und hat die Steuerung und Überwachung der Risiken zum Ziel. Generell umfassen Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem auch rechnungslegungsbezogene Prozesse sowie Risiken und Kontrollen im Bereich Rechnungslegung.

Im Hinblick auf rechnungslegungsbezogene Prozesse ist es das Ziel, Risiken zu identifizieren, die einer regelkonformen Erstellung des Jahresabschlusses entgegenstehen. Das interne Kontrollsystem soll durch Implementierung entsprechender Kontrollen mit hinreichender Sicherheit gewährleisten, dass trotz identifizierter Risiken ein regelungskonformer Jahresabschluss erstellt wird.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für Umfang und Ausrichtung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems auch im Bereich Rechnungslegung. Sämtliche Tochtergesellschaften sind organisatorisch in diesen Prozess einbezogen.

Die zentrale Organisation, die Einheitlichkeit der verwendeten EDV-Programme und die eindeutige Zuordnung der Verantwortlichkeiten innerhalb des Rechnungswesens und Controllings sollen die Risikosteuerung, Kontrolle und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen bzw. erleichtern. Auch für den Konzernabschluss sind sämtliche Aufgaben wie Konsolidierungsmaßnahmen, Abstimmung konzerninterner Salden, Berichtspflichten etc. eindeutig zugeordnet und die Prozesse im internen Kontroll- und Risikomanagementsystem definiert.

Identifizierte Risiken und notwendige Maßnahmen werden im Rahmen der vierteljährlichen Risikoaufnahme und -berichterstattung an den Vorstand berichtet. Umfang und Effektivität des internen Kontroll- und Risikofrüherkennungssystems werden im Hinblick auf die Rechnungslegung im Rahmen der jährlichen Jahresabschlusserstellung beurteilt. Die interne Überwachung wird von einer unabhängigen Controllingabteilung durchgeführt, die direkt an den Vorstand berichtet.

Risiken

Risiken der Rohstoffbeschaffung

Die Ergebnisse der VERBIO hängen in erheblichem Maße von den Preisen und der Verfügbarkeit der eingesetzten Rohstoffe ab. Bei Biodiesel ist es überwiegend Rapsöl. Der starken Volatilität der Preise im letzten Jahr ist die VERBIO durch geeignete Derivate an den Papiermärkten begegnet. Dies wird auch zukünftig die Strategie zur Risikominimierung bei den Ein- und Verkaufspositionen sein. Zu Bioethanol wird überwiegend Getreide verarbeitet. Die Risiken auf der Rohstoffseite bestehen insbesondere in einer möglichen Verknappung der Rohstoffe aufgrund von schlechten Ernten bzw. einer weiterhin steigenden Nachfrage aus bevölkerungsstarken Ländern wie China und Indien. Um dieses Risiko zu minimieren, verfolgt die VERBIO-Gruppe eine „Multi-Feedstock-Strategie“, die es ermöglicht, den bei der Herstellung von Biodiesel und Bioethanol – in Abhängigkeit vom Angebot auf dem Agrarmarkt – günstigsten Rohstoff einzusetzen. Nach dem extremen Preisanstieg aller Rohstoffe im Laufe des Jahres 2008 und der darauf folgenden Abwärtsbewegung verlief die Preisentwicklung für Getreide und Pflanzenöl in 2009 bis Sommer 2010 weitestgehend seitwärts. Die feuchten Wetterbedingungen führten in Deutschland zu einer sehr schlechten Ernte, was sich ab den Sommermonaten in einem starken Preisanstieg bei den eingesetzten Rohstoffen widerspiegelte. Dieser Preisanstieg hat sich zum Jahresende 2010 weiter verfestigt. Dem Preisänderungsrisiko auf der Beschaffungsseite wird wie beschrieben, soweit möglich, mit Absicherungsgeschäften begegnet. Insbesondere wird versucht, im Zusammenhang mit der Vertriebsseite eine konstante Margenpolitik zu gestalten.

Im Falle von auffälligen Marktentwicklungen oder Marktkonstellationen werden die Führungskräfte des Konzerns unverzüglich auch zwischen den regelmäßig wöchentlich stattfindenden Markt- und Produktionsausschusssitzungen informiert.

Risiken auf der Vertriebsseite

Im Biodieselsegment sind im Laufe des Jahres 2010 die Pflanzenölbeschaffungskosten überproportional zu den Absatzpreisen für Dieselkraftstoff gestiegen. Durch die somit erhöhten Produktionskosten ist ein Absatz in den Reinkraftstoffmarkt (B100) nur in der ersten Jahreshälfte attraktiv gewesen. Dies allerdings auch nur unter Subventionierung durch einen zur erwartenden Quotenverkauf. Signifikante B100-Mengen konnten in der zweiten Jahreshälfte nicht platziert werden. Insgesamt ist der deutsche B100-Markt wegen dieser auseinander laufenden Preisentwicklung nahezu zum Erliegen gekommen, da für die Verbraucher kein monetärer Anreiz besteht, Biodiesel zu tanken. Diese Situation führte wiederum dazu, dass größere Mengen Biodiesel zusätzlich in die Beimischung geliefert wurden, was in einem verschärften Wettbewerb im Beimischungsmarkt resultierte und ein zusätzliches Preis- und Absatzrisiko erzeugt.

Den Preisänderungsrisiken auf Einkaufs- wie auch auf Verkaufsseite im Segment Biodiesel wird durch entsprechende Absicherungsgeschäfte begegnet. Durch Abschluss von Derivaten wird – soweit möglich – eine Marge zwischen beiden Märkten fixiert. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass ungünstige Marktentwicklungen trotz des Einsatzes von Absicherungsinstrumenten zu negativen Ergebniseinflüssen führen können. Auch kann die zeitliche Abfolge der Abschlüsse der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte zu Abweichungen führen.

Da eine entsprechende Verfahrensweise im Segment Bioethanol wegen nicht verfügbarer Absicherungsinstrumente – keine ausreichend liquiden Hedges für Bioethanol möglich – derzeit nicht umgesetzt werden kann, ist die VERBIO in diesem Segment in stärkerem Umfang Preisänderungsrisiken ausgesetzt.

Produktions- und technologische Risiken

Die Technologieführerschaft der VERBIO-Gruppe ist ausschlaggebend für eine weitere erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Die VERBIO-Gruppe ist auf Basis des heute möglichen technologischen Standards bei der großindustriellen Produktion von Biokraftstoffen und Biogas führend und besitzt auch das Verfahrens-Know-how, die bestehenden Produktionsprozesse weiterzuentwickeln bzw. weiter zu optimieren. Risiken bestehen bezüglich der Biokraftstoffe daher nur, sofern sich plötzlich völlig andere und effizientere Produktions- und Verfahrenstechniken ergeben würden. Die Biogasanlagen wurden im 3. Quartal 2010 angefahren und erbringen in der Anlaufphase noch nicht ihre projektierte Nennleistung. Insofern besteht das Risiko, dass die der Planung zugrundeliegenden Ausbringungsmengen nicht erreicht werden.

Die Produktionsanlagen sind auf dem neuesten Stand der Technik und unterliegen einer ständigen Wartung und Zertifizierung durch den TÜV. Umweltrisiken werden insofern aus Sicht der Unternehmensleitung weitestgehend minimiert. Alle Werke sind mit einer Maschinenbruchversicherung inklusive Betriebsunterbrechung gegen technische Defekte der technischen Anlagen versichert. Für Stillstandszeiten als Folge von zum Beispiel Unwetter- oder Hochwasserschäden bestehen Betriebsunterbrechungsversicherungen.

Finanz- und Liquiditätsrisiken

Die Kunden der VERBIO-Gruppe sind überwiegend große Mineralölgesellschaften, also Kunden mit hoher Bonität. Mithilfe der Überwachung des Zahlungsverhaltens der Kunden werden Bonitätsrisiken und damit Forderungsausfälle verringert. Darüber hinaus besteht eine konzernweite Warenkreditversicherung. Insgesamt verfügt die VERBIO-Gruppe zurzeit über ausreichende liquide Mittel, um das operative Geschäft zu finanzieren. Als allgemeines Liquiditätsrisiko ist das Nichterreichen der Planergebnisse und der damit verbundenen Kapitalflüsse anzusehen.

Risiken aus Derivaten

Die Risiken aus den Derivaten sind abhängig von der dem jeweiligen Derivat eigenen Risikostruktur. Die von der VERBIO-Gruppe eingesetzten Derivate gehören unterschiedlichen Risikoklassen an und werden sowohl zur Absicherung der Rohstoffeinkäufe als auch zur Absicherung der Verkaufskontrakte genutzt. Es besteht das Risiko der unzureichenden Effektivität zum entsprechenden Grundgeschäft. Durch das im Jahr 2009 implementierte und im Jahr 2010 weiter verbesserte und spezifizierte Positionsmanagement werden diese Risiken jedoch im überschaubaren Umfang gehalten. Um das Risiko weiter zu minimieren, werden die Auswirkungen der Rohstoff- und Absatzmarktrisiken laufend über das Controlling im Rahmen von Sensitivitätsanalysen überwacht. Zur weiteren Risikoabwendung bei den Sicherungsgeschäften werden die Notwendigkeit und Möglichkeit einer Diversifikation in Art und Umfang bezüglich der Finanzinstitute geprüft.

Wertminderungsrisiken aus Beteiligungsbuchwerten

Der Buchwert der Beteiligung an der VDB (EUR 74,0 Mio.) resultiert aus der Sacheinlage dieser Tochtergesellschaft zum Zeitpunkt der Gründung der VERBIO. Die Werthaltigkeit ist auf der Grundlage der künftigen Cashflows überprüft worden, im Geschäftsjahr 2010 ergab sich ein Abwertungsbedarf für die Beteiligung an der VDB von ursprünglich EUR 150,0 Mio. um EUR 76,0 Mio. auf EUR 74,0 Mio.

Die Umsatzplanung erfolgt auf der Basis langfristiger Kontrakte, zusätzlich abgeschlossener Spotmarktgeschäfte und Marktpreiseinschätzungen auf noch nicht verkaufte Produktionskapazitäten. Dabei ist mit einer prognostizierten Differenz zwischen Einstandspreis und Verkaufspreis als Grundlage des Preisgerüsts gerechnet worden. Im Segment Bioethanol wurde ein zum Zeitpunkt der Planerstellung realistischer Absatz- und Getreidepreis unterstellt. Die Cashflow-Projektionen beruhen auf der von Vorstand und Aufsichtsrat genehmigten Planung für das Jahr 2011 sowie auf der vom Vorstand autorisierten Mittelfrist-Planung für die Jahre 2012 bis 2015. Die Planungen wurden aufgrund von Erfahrungswerten unter Berücksichtigung der aktuellen Marktentwicklungen aufgestellt.

Der Materialaufwand wurde anhand des der Planung zugrunde gelegten Rohstoffmixes geplant. Die weiteren Erträge und Aufwendungen wurden um einmalige Effekte und wesentliche Änderungen gegenüber dem Vorjahr bereinigt und anhand der bereinigten Vorjahreswerte hochgerechnet.

Sofern sich die der Planung zugrunde liegenden Annahmen, insbesondere aus der ab dem Jahr 2015 erwarteten Dekarbonisierung (Umstellung der Brechnung der Beimischungsquote vom Volumen auf die CO₂-Reduktion), als nicht zutreffend erweisen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass zukünftig weitere ergebniswirksame Wertminderungen der Beteiligungsbuchwerte und anderer Vermögenswerte bis hin zu deren Vollabschreibung vorzunehmen sein werden.

Risiken aus der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung - Absatz

Biokraftstoffe haben ab dem 1. Januar 2011 nur noch dann einen Wert für die Mineralölindustrie bzw. können als Reinkraftstoff eine Energiesteuervergünstigung beanspruchen, wenn diese nach den Regeln der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung produziert und in den Verkehr gebracht worden sind. VERBIO und die Märka GmbH haben als einer der ersten Biokraftstoffproduzenten und Ersterfasser Anfang August 2008 ein entsprechend erforderliches Zertifikat erhalten. VERBIO hat am 8. September 2010 als erster Betrieb überhaupt einen entsprechenden Nachhaltigkeitsnachweis-Datensatz bei der überwachenden Behörde – der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) eingereicht. Da das System einen gewissen Vertrauensschutz vorsieht, besteht ein Risiko durch z. B. nachträgliche Aberkennung eines Zertifikats der Vorlieferanten oder der Selbsterklärungen der Landwirtschaft, nicht. Hier gelten die gegenüber der Mineralölwirtschaft ausgestellten Nachweise unbeschadet.

Ein eventuelles Risiko könnte aus einer bewusst eingegangenen Rohstoffposition mit nicht nachhaltiger Ware bestehen, wenn diese Position nicht über entsprechende Produktverkäufe in den technischen Sektor oder Export, für den keine nachhaltige Ware erforderlich ist, aufgelöst werden kann. Diese Rohstoffe bzw. daraus produzierte Fertigerzeugnisse sind praktisch wertlos für den Kraftstoffmarkt, da sie auf Grund der Regelungen der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung weder auf die Biokraftstoffquote anrechenbar noch steuerbegünstigt sind.

VERBIO und Märka GmbH haben im Rahmen ihres Positionsmanagements und der regelmäßigen Kontraktkontrollen jederzeit den Abgleich dieser Mengenbilanzen im Blick. Darüber hinaus nimmt die zentrale Controllingabteilung stichprobenartige Überprüfungen vor.

Chancen

Chancen der Rohstoffbeschaffung

VERBIO verfolgt eine „Multi-Feedstock-Strategie“, die es ermöglicht, den bei der Herstellung von Biodiesel und Bioethanol, in Abhängigkeit vom Angebot auf dem Agrarmarkt, günstigsten Rohstoff einzusetzen. Hierdurch können sich Preis- und damit Wettbewerbsvorteile ergeben. Durch die über die Märka GmbH mit den Landwirten abgeschlossenen Anbauverträge sichert sich die VERBIO-Gruppe einen Teil ihres Rohstoffbedarfs logistisch günstig aus der unmittelbaren Umgebung der Anlagen.

Produktions- und technologische Chancen

Die Produktionsanlagen sind technisch auf dem neuesten Stand und überwiegend mit eigenem Verfahrens-Knowhow gebaut worden. Die Anlagen zu optimieren oder an andere Rohstoffe anzupassen, ist daher durch eigene Ressourcen möglich. Die Anlagen sind in Bezug auf ihre Energiebilanz sehr gut aufgestellt. Die Biogasanlagen wurden in 2010 weitestgehend fertig gestellt und werden in 2011 weiter optimiert, sodass hier eine sich ständig verbessernde Ausbeute zu erwarten ist. Die technologischen Herausforderungen, die sich während der noch bestehenden Anlaufphase stellen, sind jedoch nicht zu unterschätzen.

Chancen aus der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung

Die Bewertung der Biokraftstoffe nach ihrem Treibhausgasminderungspotenzial und die Einführung der Dekarbonisierungsquoten ab dem Jahr 2015, deren Vorziehen auf das Jahr 2014 derzeit diskutiert wird, bieten für die VERBIO AG die Chance, die eigene vertikale Vernetzung in der Rohstoffkette, die sehr effiziente Produktionstechnik sowie die optimierten Logistikströme optimal zu nutzen.

Gesamtbeurteilung der Risiken

Im Berichtsjahr hat sich die Risikolandschaft für den VERBIO-Konzern nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr geändert. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. In allen Unternehmensbereichen wird eine aktive und effiziente Risiko-steuerung betrieben, sodass insgesamt die Risiken im Konzern begrenzt und zu handhaben sind.

Die Gesamtbewertung aller Risiken hat ergeben, dass der Fortbestand des Unternehmens unter Substanz- und Liquiditätsgesichtspunkten nicht gefährdet ist und auf absehbare Zeit keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar sind.

Prognosebericht und Ausblick

Die VERBIO ist auf Grund ihrer Holdingfunktion weitgehend von der Lage und den Ergebnissen der Tochtergesellschaften abhängig. Vor diesem Hintergrund werden die nachfolgenden Aussagen zu operativen Zielen und zur künftigen Entwicklung aus Sicht der Unternehmensgruppe getroffen.

Tatsächliche künftige Ergebnisse können wesentlich von den beschriebenen Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach einem leichten Rückgang der wirtschaftlichen Erholung im vierten Quartal 2010 hat sich das Weltwirtschaftsklima laut Umfrage des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung e. V. wieder gebessert. Trotzdem geht zum Beispiel die Weltbank davon aus, dass sich das Wachstum des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) in 2011 auf 3,3 Prozent reduzieren und erst in 2012 wieder steigen wird - um 3,6 Prozent. Dieses Entwicklungsmuster unterstellt die Weltbank in nahezu allen Regionen der Welt, nur auf unterschiedlich hohem Niveau. Das bedeutet, es wird zwar bis 2012 ein weltweit konstantes Wachstum vorausgesagt, jedoch wird sich - vor allem in den Industrieländern - die hohe Staatsverschuldung und die in einigen Ländern nach wie vor hohe Arbeitslosigkeit belastend auf die Erholung auswirken. Auch noch nicht gelöste Probleme im Finanzsektor können das zukünftige Wirtschaftswachstum negativ beeinflussen. Ein weiterer Risikofaktor in Bezug auf die Stabilität des wirtschaftlichen Aufschwungs liegt in den derzeit relativ hohen Nahrungsmittelpreisen, auch wenn ein schwacher Dollar die Situation hier etwas entschärft.

Gleiche Aussagen trifft der Internationale Währungsfond (IWF). Er sieht in der hohen Verschuldung der reichen Länder, den noch nicht durchgeführten Finanzreformen und den hohen Rohstoffpreisen eine Gefahr für das weitere Wirtschaftswachstum. Was die Inflation anbelangt, so erwartet der IWF für 2011 im Weltdurchschnitt einen Preisanstieg von 3,4 Prozent (2010: 3,1 Prozent). In Nordamerika und Westeuropa wird dabei jeweils mit einem Preisanstieg von 2,0 Prozent gerechnet (2010: Nordamerika: 1,6 Prozent; Westeuropa: 1,8 Prozent).

Für Deutschland erwartet der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) für 2011 ein Plus des BIP von 2,5 Prozent. Maßgeblich dazu beitragen werden nach Meinung des Verbands der Außenhandel und – wegen der guten Nachfragesituation am Arbeitsmarkt – der private Konsum. Aber auch der Verband sieht Gefahrenpotential für ein nachhaltiges Wachstum. Insbesondere mahnt er an, wieder deutlich mehr in Bildung, Forschung, Infrastruktur und erneuerbare Energien zu investieren. Aktuelle Gefährdungen können laut BDI von den Finanzmärkten, dem Euro und - aufgrund politischer Unruhen in den nordafrikanischen Ländern – von der sinkenden Zuverlässigkeit der Rohstoffversorgung ausgehen.

Rohstoffpreisentwicklung

Nach Angaben der Internationalen Energieagentur (IEA) lag die weltweite Nachfrage nach Rohöl in 2010 aufgrund des globalen Wirtschaftsaufschwungs mit 87,8 Millionen Barrel pro Tag um 2,8 Millionen Barrel pro Tag über den Erwartungen. Für 2011 geht man von einer Nachfrage in Höhe von 89,3 Millionen Barrel pro Tag aus. Dem steht derzeit - auch aufgrund der Annahme, dass das wirtschaftliche Wachstum in 2011 geringer ausfallen wird als in 2010 - einer Förderkapazität von 88,6 Millionen Barrel pro Tag gegenüber.

Was den Preis für Rohöl anbelangt, insbesondere den rasanten Anstieg seit Jahresbeginn, so sind es die politischen Krisenherde in Libyen und anderen nordafrikanischen Ländern, die zu einer großen Verunsicherung am Rohölmarkt führen. Auch die wieder aufflackernden Demonstrationen im Iran und die Unruhen in Saudi Arabien, ermutigt durch den erfolgreichen Sturz der diktatorischen Führungen in Tunesien und Ägypten, schüren die Sorge um eine gesicherte Rohölvorsorgung. Ob der Ölpreis bis auf 200 US-Dollar pro Barrel wirklich steigen wird, ist derzeit rein spekulativ. Ein weiterer Anstieg kann aber, solange die Unruhen weitergehen, nicht ausgeschlossen werden.

Die Preise für die zur Herstellung von Biokraftstoffen eingesetzten Rohstoffe haben sich in 2010 gegenüber 2009 deutlich erhöht. Aus heutiger Sicht muss man davon ausgehen, dass zumindest im ersten Halbjahr 2011 die Preise für Getreide und Ölsaaten auf dem hohen Niveau bleiben werden. Laut Experten der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI) übersteigt der Welt-Weizenbedarf 2010/11 das Angebot um voraussichtlich 14 bis 20 Millionen Tonnen. Bei Futtergetreide übersteigt die Nachfrage das Angebot um bis zu 47 Millionen Tonnen. Die Gründe sind Ernteauffälle aufgrund von Dürre, Unwettern und der steigende Verbrauch. So ist zum Beispiel der Getreideverbrauch in den letzten 20 Jahren um rund 30 Prozent gestiegen. In 2010/11 ging das Getreide zu 47 Prozent in die menschliche Ernährung, zu 34 Prozent in Futter und zu sechs Prozent in Bioethanol.

Politische Rahmenbedingungen

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen, um die Klimaschutzziele der EU zu erreichen, sind inzwischen geschaffen. Sicherlich werden wir in den nächsten Jahren Novellierungen dieser Gesetze sehen, je nachdem wie sich die Umsetzung der Ziele gestaltet bzw. sich der politische Wille ändert.

Markt- und Branchenentwicklung

Wir sehen sowohl den Biokraftstoff- und als auch den Biogasmarkt als Wachstumsmarkt der Zukunft. Nachdem die gesetzlichen Regelungen geschaffen wurden, wird sich die Nachfrage nach Biokraftstoffen ebenso wie die Nachfrage nach Strom- und Wärmeenergie aus nachwachsenden, nachhaltig produzierten Rohstoffen sukzessive erhöhen.

Positiv sehen wir die Zulassung der Erhöhung des Ethanolanteils im Ottokraftstoff von fünf auf zehn Prozent ab 1. Januar 2011. Tankstellen haben damit die Möglichkeit, zusätzlich einen Kraftstoff der zehn Prozent Ethanol (E10) enthält, anzubieten. Obgleich mindestens 90 Prozent der Fahrzeuge E10-tauglich sind, soll eine Bestandsschutzregelung sicherstellen, dass für die nichttauglichen Fahrzeuge auch weiterhin ein Kraftstoff mit der Beimischung von fünf Prozent Ethanol bis mindestens 2013 angeboten wird. Zum Angebot von E10 besteht jedoch keine gesetzliche Verpflichtung. E10 wird seit Mitte Februar 2011 an deutschen Tankstellen angeboten, findet jedoch aufgrund mangelnder Aufklärungsarbeit und Kundeninformationen durch die Automobilindustrie, Automobilclubs und die Mineralölindustrie nicht die gewünschte Akzeptanz unter den Kraftfahrern.

Ob E10 künftig erfolgreich abgesetzt werden kann und sich damit das Marktpotential für die Bioethanolwirtschaft verdoppeln kann, wird vom Erfolg der zu leistenden Aufklärungsarbeit abhängen.

Darüber hinaus soll, nach aktuellem Diskussionsstand, die Dekarbonisierungsstrategie, d. h. die CO₂-relatierte Verpflichtung zum Einsatz von Biokomponenten im Kraftstoff, von 2015 auf 2014 vorgezogen werden. Dies hätte den größten positiven Effekt für die VERBIO, da wir schon heute die damit verbundenen Vorgaben erfüllen.

Künftige Entwicklung der Unternehmensgruppe

Wir streben an, im Geschäftsjahr 2011 unseren Marktanteil bei Biodiesel und Bioethanol weiter zu festigen. Am Markt sind wir mit unseren Produkten Biodiesel und Bioethanol etabliert und erweitern unsere Produktpalette um Biogas. In Bezug auf Biogas wird die vollständige Inbetriebnahme der Biogasanlagen, die im Jahr 2011 über eine Nominalkapazität von 500 GWh/Jahr verfügen sollen, erreicht. Des Weiteren verfügen wir über Kernkompetenzen beim Anlagenbau und in der Prozesstechnologie. Damit ist die VERBIO für künftige Herausforderungen gut aufgestellt. Insbesondere den Biogasmarkt wollen wir im Jahr 2011 verstärkt bearbeiten und bedienen.

Dem Anspruch als Innovationsführer in unserer Branche wollen wir auch in Zukunft gerecht werden. Unser Augenmerk gilt insbesondere der Verarbeitung von Reststoffen aus Abfall. Es ist vorgesehen, im Jahr 2011 ca. EUR 16,5 Mio. in die systematische und kontinuierliche Identifizierung neuer Verfahrenstechniken, deren Bewertung und Überführung in neue Entwicklungsprojekte zu investieren.

An unserem Bioethanol-/Biogas-Standort (Bioraffinerie-Standort) Zörbig ist bereits heute zusätzlich zur Verarbeitung der Restbestände aus der Bioethanolanlage (Schlempe) die Verarbeitung von Stroh in der Biogasanlage vorgesehen. Die Genehmigungen für den Betrieb der dafür erforderlichen Erweiterung sind beantragt und wir gehen davon aus, dass die Anlage im Spätsommer 2011 in Betrieb gehen kann. Damit erhöhen wir die Produktivität und Produktionssicherheit unserer Biogasanlage erheblich. Investiert wurden und werden in diese Erweiterung insgesamt ca. EUR 4,6 Mio.

Um auch in Zukunft unsere Technologieführerschaft zu erhalten und unsere Marktposition zu stärken, müssen wir investieren. Wir streben an, für den Zeitraum bis 2012 circa EUR 110 Mio. für Investitionen in Sachanlagen, aber auch in die Expansion Richtung Osteuropa aufzuwenden. Konkret verfolgen wir ein Projekt in Ungarn mit der integrativen Verknüpfung eines sehr großen landwirtschaftlichen Produktionsbetriebes und einer industriellen Biogasanlage. Dabei werden wir den Schwerpunkt auf den Einsatz von nicht marktfähigen Abfällen aus der Tierhaltung in der Biogasanlage legen, um eine weitestgehende Unabhängigkeit von dem internationalen Preisniveau der pflanzlichen Rohstoffe wie Mais oder Weizen zu erreichen.

Zur langfristigen Sicherung der für die Produktion benötigten Rohstoffe planen wir, die vertragliche Bindung der Landwirte über Anbauverträge weiter zu forcieren und auszubauen. Ein wichtiges in 2011 umzusetzendes Projekt ist in diesem Zusammenhang die Integration der Märka-Gruppe. Die Märka wird einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung einer verlässlichen und preisadäquaten Rohstoffversorgung leisten. Insbesondere mit Blick auf die ab 2015 geltenden Dekarbonisierungsquoten wird die Märka zudem den wichtigen Beitrag der Farmer-Education übernehmen, dies vor allem auch in Bezug auf den Einsatz landwirtschaftlicher Rohstoffe, die zur optimalen Treibhausgas-Reduzierung beitragen.

Die VERBIO stellt sich dem intensiven Wettbewerb auch bei der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern, die mit uns gemeinsam unsere Ziele umsetzen. Wir bieten unseren Mitarbeitern die Möglichkeit zur beruflichen Qualifikation und Übernahme von Verantwortung. Derzeit gehen wir davon aus, dass das Mitarbeiterwachstum im Jahr 2011 dem Geschäftsverlauf des Unternehmens entsprechen wird.

Der Erwerb der Märka-Gruppe und die Wachstumsabsichten der VERBIO werden sich ab Mai 2011 auch in personellen Veränderungen widerspiegeln. Herr Dr.-Ing. Pollert, Mitgründer und Vorstand Produktion, Technik und Personal, wird sein Vorstandsmandat nicht verlängern und zum 18. Mai 2011 aus dem Unternehmen ausscheiden. Dr.-Ing. Georg Pollert hat in den vergangenen Jahren sowohl strategisch als auch operativ die Entwicklung der VERBIO hin zu einem Technologieunternehmen maßgeblich beeinflusst. Er übergibt ein wohlgeordnetes Ressort und eine geregelte Nachfolge. Auf seinen Vorschlag hin hat der Aufsichtsrat als Vorstand für das Segment Biodiesel Theodor Niesmann und als Vorstand für das Segment Bioethanol/Biogas Dr. Oliver Lüdtker zum 19. Mai 2011 für die Dauer von fünf Jahren bestellt. Sowohl Theodor Niesmann als auch Dr. Oliver Lüdtker sind bereits seit mehreren Jahren erfolgreich im Unternehmen tätig.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der Unternehmensgruppe

Die Aussichten der VERBIO für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 beurteilen wir, sofern sich nicht deutliche Änderungen des derzeit prognostizierten wirtschaftlichen und regulatorischen Umfelds ergeben, positiv. Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, dass alle Segmente zum zukünftigen Umsatz- und Ergebniswachstum beitragen werden.

Wir streben einen Umsatz in der Bandbreite zwischen EUR 550 Mio. und EUR 600 Mio. an. Das EBITDA soll zwischen EUR 35 Mio. bis EUR 40 Mio. betragen, das Betriebsergebnis (EBIT) soll sich in einer Bandbreite von EUR 15 Mio. bis EUR 20 Mio. bewegen.

Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG besteht unverändert aus 63.000.000 Stück nennwertlosen Inhaberaktien. Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG). Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71b AktG). Die Alt-/Gründungsaktionäre haben durch den Abschluss eines Poolvertrags eine Stimmbindung vereinbart. Weitere Beschränkungen bezüglich Stimmrechte oder Übertragung von Aktien bestehen nicht. Sonderrechte oder Kontrollbefugnisse sind nicht mit dem Anteilsbesitz verbunden.

Direkt beteiligt an der VERBIO mit einem Anteil von mehr als zehn Prozent sind die Vorstandsmitglieder Claus Sauter, Dr.-Ing. Georg Pollert und Bernd Sauter. Sie halten unmittelbar oder über von ihnen kontrollierte Beteiligungsgesellschaften 57,52 Prozent der ausgegebenen Aktien. Insgesamt halten alle Altaktionäre der VERBIO AG Anteile am Grundkapital in Höhe von 72,79 Prozent, für die eine Stimmbindung im Rahmen des Poolvertrags besteht.

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juni 2007 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11. Juni 2012 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu EUR 31,5 Mio. zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Die Hauptversammlung vom 18. September 2006 hat den Vorstand ermächtigt, im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes „VERBIO-Aktienoptionsplan 2006 bis 2011“ mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. September 2011 (Ermächtigungszeitraum) einmalig oder mehrmals bis zu 2.000.000 Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft mit einer Laufzeit von bis zu sieben Jahren auszugeben, und zwar mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie der Gesellschaft gewährt.

Die Hauptversammlung vom 28. Juni 2010 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 27. Dezember 2012 ganz oder in Teilen ein- oder mehrmalig eigene Aktien bis zu zehn Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, sind umfassend in der von der Hauptversammlung beschlossenen Ermächtigung dargestellt und geregelt.

Die Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sowie über die Änderung der Satzung entsprechen den gesetzlichen Bestimmungen. Entschädigungsvereinbarungen im Falle eines Kontrollwechsels infolge einer Übernahme bestehen weder gegenüber dem Vorstand noch gegenüber Arbeitnehmern.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 eingetreten sind

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Abschlussklärung zum Abhängigkeitsbericht

Erklärung des Vorstands nach § 313 Absatz 3 AktG

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG hat als abhängiges Unternehmen einen Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG erstellt. Nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte oder des Treffens der Maßnahmen bekannt waren, erhielten die Unternehmen der VERBIO-Gruppe bei jedem in diesem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurden durch die in diesem Bericht angegebenen getroffenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Es sind keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens unterlassen worden.

Erklärung zur Unternehmensführung (gem. § 289a HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung (gem. § 289a HGB) beinhaltet die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, nebst Hinweis, wo sie öffentlich zugänglich gemacht sind. Sie enthält darüber hinaus eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. Diese finden Sie auf unserer Website www.verbio.de → Investor Relations → Corporate Governance.

Zörbig, 21. März 2011

Claus Sauter
(Vorsitzender des Vorstands)

Dr.-Ing. Georg Pollert
(Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands)

Bernd Sauter
(Vorstand)

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Zöribig, 21. März 2011

Claus Sauter
(Vorsitzender des Vorstands)

Dr.-Ing. Georg Pollert
(Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands)

Bernd Sauter
(Vorstand)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörbig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 21. März 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Flascha
Wirtschaftsprüfer

Pülmanns
Wirtschaftsprüfer